MME MOVIEMENT

GESCHÄFTSBERICHT 2007

» Der *Spezialist* für *Entertainment*

MME MOVIEMENT KENNZAHLEN

GuV		2007[1]	2006	2005
Umsatz	[Mio. Euro]	56,7	93,4	87,7
EBITDA	[Mio. Euro]	2,3	8,6	8,8
EBIT	[Mio. Euro]	1,7	7,0	6,8
Jahresüberschuss	[Mio. Euro]	0,8	4,6	4,1
Gewinn/Aktie (unverwässert)	[Euro]	0,07	0,40	0,38
Bilanz				
Bilanzsumme	[Mio. Euro]	61,6	65,1	62,3
Eigenkapitalquote	[%]	55,1	51,1	45,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[Mio. Euro]	5,2	7,7	7,7
Netto-Verschuldung	[Mio. Euro]	6,6	5,5	4,9
Aktie				
Jahreshoch [2]	[Euro]	7,79	6,37	6,92
Jahrestief [2]	[Euro]	4,70	4,30	3,93
Schlusskurs [2]	[Euro]	7,50	4,77	4,84
Grundkapital	[Euro]	11.180.909	11.180.909	11.180.909
Mitarbeiter				
Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember		555 [3]	587	549

[1] Rumpfgeschäftsjahr 01.01.2007 – 31.08.2007
[2] Xetra-Tagesschlusskurs
[3] 31. August 2007

INHALTSVERZEICHNIS

1. Inhalt 3
2. Bericht des Aufsichtsrats 4
3. Corporate Governance Bericht 7
4. Konzernabschluss (IFRS) MME MOVIEMENT AG 10
5. Einzelabschluss (HGB) MME MOVIEMENT AG 107
6. Vorstand und Aufsichtsrat 112
7. Impressum und Bildnachweis 113
8. Finanzkalender 114

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

MME MOVIEMENT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das wesentliche Ereignis des Geschäftsjahres 2007 war die mehrheitliche Übernahme der MME MOVIEMENT AG durch die ALL3MEDIA Deutschland GmbH.

Am 27. Februar 2007 hat die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH, Düsseldorf), München, die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG abzugeben. Diese Absicht stand im Zusammenhang mit dem Aktienkaufvertrag, den die ALL3MEDIA Deutschland GmbH am selben Tag mit den Aktionären im Management und Aufsichtsrat bzw. mit deren verbundenen Gesellschaften abgeschlossen hatte. Das Übernahmeangebot wurde am 27. März 2007 veröffentlicht. Den Aktionären wurde darin eine Gegenleistung von 7 Euro in bar je MME MOVIEMENT-Aktie angeboten. Die Kartellbehörden erteilten ihre Zustimmung am 2. April 2007. Insgesamt erwarb die ALL3MEDIA Deutschland bis zum Ende der Angebotsfrist am 4. Mai 2007 82,27% des Grundkapitals. In der gesetzlichen Verlängerungsfrist wurde das Angebot für weitere 0,04% angenommen, so dass die ALL3MEDIA Deutschland nach Ablauf aller Angebotsfristen über 82,31% des Grundkapitals der MME MOVIEMENT AG verfügte.

Am 4. Mai 2007 legten die Mitglieder des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG – Herr Dr. Bernhard Heiss (Vorsitzender), Herr Stefan Eishold (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Jörg A. Hoppe – ihre Ämter nieder. Auf Antrag des Vorstands der MME MOVIEMENT AG vom 10. Mai 2007 bestellte das Amtsgericht Charlottenburg mit Beschluss vom 11. Mai 2007 Herrn Dr. Hellmut K. Albrecht, Herrn Steve Morrison und Herrn Jules Burns zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. In der konstituierenden Sitzung vom 16. Mai 2007 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Hellmut K. Albrecht zum Vorsitzenden und Herrn Steve Morrison zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Die gerichtlich bestellten Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von der ordentlichen Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG am 28. Juni 2007 in Berlin zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Die Hauptversammlung beschloss unter anderem darüber hinaus, dass das Geschäftsjahr der MME MOVIEMENT AG zukünftig am 1. September beginnt. Die Periode vom 1. Januar 2007 bis zum 31. August 2007 bildet ein Rumpfgeschäftsjahr.

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (im folgenden „BGAV“) gemäß § 291 Abs. 1 AktG abgeschlossen. Der Aufsichtsrat hat dem Abschluss des BGAV in seiner Sitzung

am 15. August 2007 zugestimmt. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA Deutschland GmbH hat dem BGAV am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG hat dem BGAV am 25. September 2007 zugestimmt. Der BGAV ist mit seiner Eintragung in das Handelsregister der MME MOVIEMENT AG beim Amtsgericht Charlottenburg am 1. Oktober 2007 wirksam geworden.

Der Aufsichtsrat hat im Rumpfgeschäftsjahr den Vorstand bei der Übernahme durch die ALL3MEDIA Deutschland GmbH begleitet und stand mit ihm in ständigem Dialog. Der Aufsichtsratsvorsitzende befand sich in laufendem, engem Kontakt zum Vorstand und hat sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung – insbesondere die Übernahme und Abschluss des BGAV – war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden.

Die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die unterjährigen Ergebnisse sowie die Unternehmensplanung, einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, ausführlich unterrichten lassen. Die Berichte erstreckten sich insbesondere auf wichtige Geschäftsvorfälle und Maßnahmen, die nach der Geschäftsordnung für den Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Sitzungen

Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 fanden am 29. März, am 16. Mai, am 28. Juni, am 10. August und am 15. August insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. In diesen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und einzelner Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Besondere Schwerpunkte dieser Sitzungen beinhalteten das Übernahmeangebot der ALL3MEDIA Deutschland GmbH, den Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH und der MME MOVIEMENT AG, die Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Planungen und Strategien für die Unternehmensentwicklung.

Jahres- und Konzernabschluss
Der Konzernabschluss nach IFRS und der Einzelabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2007 sind von dem bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat die ihm vorgelegten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. Dezember 2007 zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen, über ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet und im Rahmen der Diskussion ergänzend Auskunft gegeben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG und den Konzernabschluss der MME MOVIEMENT für das Geschäftsjahr 2007 in dieser Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Vorstand, Management und Mitarbeiter der MME MOVIEMENT haben sich auch 2007 intensiv für die MME MOVIEMENT eingesetzt. Im Namen des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG möchten wir allen unseren herzlichen Dank für ihr Engagement aussprechen. Darüber hinaus möchte ich den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats meinen Dank für ihre Arbeit aussprechen.

Berlin, im Dezember 2007

Dr. Hellmut K. Albrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Entsprechend den Empfehlungen 3.10, 4.2.5, 5.4.7, 6.6 und 7.1.3 der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 berichten Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG im folgenden über die Corporate Governance der MME MOVIEMENT AG.

Entsprechenserklärung
Im August 2007 haben Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website der MME MOVIEMENT AG (www.mmemoviement.de) veröffentlicht:

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex
Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Die MME MOVIEMENT AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance Kodex" in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit folgenden Ausnahmen:
Nach Ziffer 2.3.1. des Corporate Governance Kodex soll der Vorstand die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlichen. Dieser Empfehlung des Kodex wird nur insoweit entsprochen, als die uneingeschränkte Zugänglichkeit dieser Berichte und Unterlagen über das Internet keine potentiellen Nachteile für die Gesellschaft nach sich zieht.
Nach Ziffer 4.2.4. des Corporate Governance Kodex werden die Angaben über die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses unter Namensnennung offen gelegt, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Die Hauptversammlung der MME MOVIEMENT hat am 30.5.2006 mit Wirkung für die Geschäftsjahre 2006 – 2010 anderweitig beschlossen.
Nach Ziffer 5.3. des Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Da der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG aus drei Mitgliedern besteht, würde eine Bildung von Ausschüssen nicht zu einer Effizienzsteigerung führen.
Nach Ziffer 5.4.1. des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen, da auf die Expertise erfahrener Persönlichkeiten nicht verzichtet werden soll.
Nach Ziffer 5.4.7. des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung enthalten. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

Nach Ziffer 5.4.7. des Corporate Governance Kodex sollen die Angaben über die Vergütung – auch für Beratungs- und Vermittlungsleistungen – der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert ausgewiesen werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.
Nach Ziffer 7.1.2. des Corporate Governance Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen und Konzernabschlüsse binnen 90 Tagen nach Ende des Berichtzeitraums öffentlich zugänglich sein. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Gesellschaft veröffentlicht entsprechend den gesetzlichen Regelungen Zwischenberichte innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtzeitraums und Konzernabschlüsse innerhalb von vier Monaten nach Ende des Berichtzeitraums.
Nach Ziffer 7.1.4. des Corporate Governance Kodex soll für Drittunternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, das Ergebnis des jeweils letzten Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.
Die MME MOVIEMENT AG beabsichtigt, den Empfehlungen mit obiger Maßgabe auch in Zukunft zu entsprechen.

Vergütung des Aufsichtsrats
Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 erhielt der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 385). Davon entfielen TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 100) auf die satzungsgemäße Vergütung. Die darüber hinaus gehenden Vergütungen in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 285) sind für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von TV-Formaten an den Aufsichtsrat gezahlt worden.

Vergütung des Vorstands
Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 1.084 (Vorjahr: TEUR 1.642). Davon entfielen TEUR 863 (Vorjahr: TEUR 1.228) auf feste Gehaltsanteile und TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 414) auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Ziele der Gesellschaft und die individuellen Ziele für die Vorstandsmitglieder werden jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt.

Transparenz
Zum 31. August 2007 wurden mit Ausnahme der folgenden Angaben keine Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehalten. Die Aufsichtratsmitglieder Steve Morrison und Jules Burns sind mittelbar an der ALL3MEDIA Deutschland GmbH beteiligt, die am 31. August 2007 9.203.385 Aktien der MME MOVIEMENT AG gehalten hat.

Anreizprogramme
Der Vorstand hat in den Jahren 2000 bis 2003 mehrfach aktienbasierte Anreizprogramme für Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands in Form von verzinslichen, vinkulierten Namensschuldverschreibungen geschaffen. Der Zinssatz lag zwischen 3,75% und 4,00%. Das Wandlungsrecht darf frühestens jeweils erst nach Ablauf von zwei Jahren mit höchstens 25% pro Jahr ausgeübt werden, damit ist eine vollständige Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts frühestens nach fünf Jahren möglich. Der Wandlungspreis liegt je nach Programm zwischen 1,60 Euro und 6,53 Euro. Aus diesen Programmen können noch bis zu maximal 37.000 Aktien gewandelt werden. Weitere Detailinformationen werden im Konzernanhang Ziffer (28) gegeben.

Desweiteren hat die Hauptversammlung 2004 Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt, bis zum 19. August 2009 verzinsliche Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder auszugeben. Von dieser Ermächtigung haben Aufsichtsrat und Vorstand noch keinen Gebrauch gemacht.
Darüber hinaus gibt es keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

KONZERNABSCHLUSS (IFRS)
MME MOVIEMENT AG

FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR 2007 BIS
ZUM 31. AUGUST 2007

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IM AKTIONÄRSKREIS

Am 4. Mai 2007 wurde der Anteilskaufvertrag zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH und verschiedenen Aktionären der MME MOVIEMENT AG über den Erwerb von 4.396.198 Aktien der MME MOVIEMENT AG vollzogen. Durch diesen Kaufvertrag und im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes an die freien Aktionäre der MME MOVIEMENT AG hat die ALL3MEDIA Deutschland GmbH im Berichtszeitraum 82,31% des Grundkapitals der MME MOVIEMENT AG erworben und ist damit Grossaktionär der Gesellschaft.

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 Aktiengesetz abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA Deutschland GmbH hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 25. September 2007 zugestimmt. Die Eintragung ins Handelsregister der MME MOVIEMENT AG erfolgte am 01.10.2007.

1.2 GESCHÄFT

Zum Konsolidierungskreis der börsennotierten MME MOVIEMENT AG gehören zum Bilanzstichtag insbesondere die Tochtergesellschaften AllMedia Pictures GmbH, München, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln, MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, die Lunet Entertainment GmbH, München, die time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, sowie die white balance GmbH, Hamburg. Zusammen genommen bilden diese Gesellschaften den Kern des MME MOVIEMENT Konzerns (nachstehend: MME MOVIEMENT). MME MOVIEMENT ist eines der führenden Fernsehproduktionsunternehmen in Deutschland. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT entwickelten und hergestellten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik. Es wird für alle großen Fernsehsender Deutschlands produziert. Vom Gesamtumsatz des Konzerns wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2007 (01.01.-31.08.2007) ca. 92% mit vier großen Sendeanstalten erzielt. Im einzelnen entfielen ca. 34% auf RTL, 27% auf Sat.1 sowie 8% auf ProSieben und 23% auf die öffentlich-rechtlichen Anstalten. Mit den bei den TV-Brutto-Werbeumsätzen 2007 führenden vier Sendern RTL, Sat.1, ProSieben und Vox wurden ca. 69% des Konzernumsatzes generiert. Da diese Sender zusammen ca.

70% der TV-Bruttowerbeerlöse auf sich vereinigen, reflektiert die Umsatzverteilung der MME MOVIEMENT die Marktpositionierung der privaten Sendeanstalten ziemlich genau.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechtsverwertung und aus dem Auslandsvertrieb. Die Vermarktung und damit auch das Vermarktungsrisiko liegen in diesem Geschäftsmodell ausschließlich beim auftraggebenden Sender, während das Kostenüberschreitungsrisiko bei der Produktion in der Regel beim Produzenten verbleibt.

Die MME MOVIEMENT AG sowie die MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH haben ihre Geschäftssitze in Berlin. Darüber hinaus unterhält der Konzern Büros an den Standorten Hamburg, Köln, Potsdam und München. Diese Standorte reflektieren die föderale Struktur der Fernsehindustrie in Deutschland und sichern die notwendige Nähe zu den wichtigen Sendeanstalten.

Während die MME MOVIEMENT AG konzernweit Management- und Finanzierungsaufgaben wahrnimmt sowie die strategische Ausrichtung des Gesamtkonzerns verantwortet, wird das operative Produktionsgeschäft im Rahmen der so genannten Multi Label Strategie dezentral von den Tochtergesellschaften wahrgenommen. Hierzu gehören die Entwicklung von Neuprogrammen, die Pflege bestehender on-air-Programme sowie der konsequente Ausbau des Produkt- und Kundenportfolios.

Serielle Programme bilden unverändert den Schwerpunkt im Produktportfolio der MME MOVIEMENT. Im Wesentlichen zählen hierzu die täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass“, „Richterin Barbara Salesch“, „Niedrig & Kuhnt“ – alle Sat.1 – sowie „Das tägliche Quiz mit Jörg Pilawa“ (in Koproduktion mit der Grundy Light Entertainment GmbH) – ARD – und „Frank – der Weddingplaner“ – ProSieben. Im Berichtszeitraum haben sich jedoch beim seriellen Rückgrat der Gruppe deutliche Veränderungen ergeben. So wurde das über lange Jahre eingeführte tägliche Format „Das Jugendgericht“ bei RTL nicht fortgesetzt. Gemeinsam mit dem Sender ist es der produzierenden Gesellschaft filmpool jedoch gelungen, den Sendeplatz um 16.00 Uhr am Nachmittag zunächst zu halten und dort das neue Ermittlerprogramm „Staatsanwalt Posch ermittelt“ als Nachfolgeformat zu etablieren. Zwischenzeitlich wurde das Programm aber wegen

unzureichender Zuschauerquoten einem Relaunch unterzogen und soll sich nunmehr ab Ende November auf dem halbstündigen Sendeplatz um 17.00 Uhr behaupten.

Im Verlauf des Berichtszeitraumes wurde seitens des beauftragenden Senders RTL mitgeteilt, dass auch die tägliche Sendung „Das Familiengericht" nicht fortgeführt wird. Erfreulicherweise wird der Sendeplatz um 15.00 Uhr bei RTL nunmehr durch ein von der time 2 talk Entertainment produziertes Coaching-Programm „Susan – Familienhilfe mit Herz" bestückt, so dass die Produktion dieses Sendeplatzes im Konzern zunächst gehalten werden konnte. Es entspricht der Strategie der MME MOVIEMENT, unterschiedliche Programmfarben für seriell programmierte Sendeplätze von den jeweiligen Tochtergesellschaften anbieten zu lassen. Ziel dabei ist es, die Produktion für die erreichten Sendeplätze im Konzern zu halten. In diesem Sinn wurde nach der Absage von Tim Mälzer bezogen auf eine Fortsetzung von „Schmeckt nicht, gibt's nicht" auch an der Fortführung dieses Programms mit einem anderen renommierten Kochdarsteller gearbeitet.

Die privaten Fernsehanstalten programmieren anhaltend stark eine Mischung aus so genannten Doku-Soaps, die vorwiegend von deutschen Produzenten hergestellt werden, und lizenzierter fiktionaler Serienware, vorwiegend aus den USA importiert. Für die deutschen Produzenten stehen bei einem zunehmend hohen Anteil an importierten Programmen durchweg weniger Sendeplätze zur Verfügung. Der Druck auf die Produktionsindustrie wird darüber hinaus dadurch verstärkt, dass die zu produzierenden Doku-Soaps häufig sehr aufwändig herzustellen sind und keine großen Skaleneffekte in der Produktionstätigkeit zulassen.

Im Berichtszeitraum hat die MME MOVIEMENT AG die Casting-Plattform „Getfamous" im Internet gestartet. Programm- und formatübergreifend soll hier interessierten Nutzern Gelegenheit gegeben werden, sich zu bewerben, Informationen rund ums Casting zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Mit dieser Aktivität sollen in einem Bereich, in dem konventionell viele Erfahrungen im Konzern bestehen, direkte Erfahrungen mit dem online-Medium bei begrenztem Investitionsrisiko gewonnen werden. Über eine Weiterentwicklung soll nach den Erfahrungen im Geschäftsjahr 2007/2008 entschieden werden.

Für das Geschäft der MME MOVIEMENT sind auch nach dem Eintritt der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als Mehrheitsgesellschafter die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland primär relevant, da bisher keine nennenswerten Erlöse im Ausland erzielt werden. Aufgrund der Zugehörigkeit zur ALL3MEDIA Group wurde die Mitgliedschaft im „Sparks Network" im Laufe des Berichtszeitraumes beendet.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die vorstehend erläuterte Auftragsproduktion. Sämtliche nach diesem Geschäftsmodell der Auftragsproduktion hergestellten Fernsehproduktionen bilden das Kerngeschäft der MME MOVIEMENT, welches unter dem Segment „TV-Auftragsproduktion" zusammengefasst wird. Neben diesem Kerngeschäft produziert die MME MOVIEMENT vereinzelt Filmprojekte im Rahmen der so genannten „Eigenproduktion". Darüber hinaus hat der Konzern begonnen, Aktivitäten in der Vermarktung von Nebenrechten, insbesondere über mobile Endgeräte, aufzubauen. Diese Aktivitäten werden unter dem Bereich „Neue Medien" zusammengefasst. Aufgrund der unwesentlichen Beiträge zum Konzernumsatz in den Bereichen „Eigenproduktion" und „Neue Medien" im Berichtsjahr 2007 wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

Unter Berücksichtigung der geographischen Verteilung der Umsatzerlöse wird nach den sekundären Segmenten Inland und Ausland unterschieden. Ebenfalls, aufgrund der Unwesentlichkeit der im Berichtsjahr im Ausland erzielten Erlöse, wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

1.3 RAHMENBEDINGUNGEN

1.3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2007 wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum von ca. 2,5/2,6% erreichen. Im Gegensatz zu den Jahren 2001 – 2005 kommen die Wachstumsimpulse seit 2006 sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Dieser Trend hält im bisherigen Verlauf des Jahres 2007 trotz der seit Januar eingeführten Mehrwertsteuererhöhung unvermindert an. Auch ein sich fortsetzender Anstieg der Bruttowerbeinvestitionen ist zumindest bis zum Sommer dieses Jahres festzustellen, denn im Vergleich zum Vorjahr nahmen diese von Januar – September um 4,0% zu.

1.3.2 Fernsehmarkt in Deutschland

Deutschland zählt zu den wirtschaftlich bedeutendsten Fernsehmärkten der Welt und ist mit ca. 35 Millionen Fernsehhaushalten der größte TV-Markt in Europa.

Der deutsche Fernsehmarkt ist geprägt von den Free-TV-Sendeanstalten auf der einen Seite und den führenden Pay-TV-Plattformen Premiere und arena auf der anderen Seite. Zu den Free-TV-Sendeanstalten gehören die öffentlich-rechtlich finanzierten Sender mit ZDF, den ARD-Anstalten und arte sowie die werbefinanzierten Sender. Die bedeutenden werbefinanzierten Sender können in zwei kompetitive Konzerngruppen eingeteilt werden: der zum Bertelsmann-Konzern gehörenden RTL-Gruppe mit den Sendern RTL, Vox, n-tv und Super RTL (50%) sowie der Senderbeteiligung in Höhe von

35,9% an RTL II steht die ProSiebenSat.1-Gruppe mit den Sendern ProSieben, Sat.1, kabel eins, n24 und 9live gegenüber. Im bisherigen Verlauf des Jahres 2007 (Januar – August) erreichten diese beiden Gruppen einen Marktanteil von insgesamt 62,9% (Vorjahr: 55,8%) in der werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen Zuschauer. Für die TV-Produzenten in Deutschland sind die einzelnen Sender dieser beiden Senderfamilien, die fast zwei Drittel der werberelevanten Zielgruppe auf sich vereinen, die wichtigsten Kunden neben den weitgehend gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF.

Darüber hinaus gibt es weitere Free-TV-Sender, deren Marktanteil jedoch gering ist und die als Auftraggeber für die deutsche TV-Produktionswirtschaft in der Programmsparte Unterhaltung bisher von geringer Bedeutung sind (z.B. DMAX, Tele5, Das Vierte, MTV, Viva, DSF). Weder Premiere noch arena treten bisher als maßgeblicher Auftraggeber für die deutschen Fernsehproduzenten im Unterhaltungsbereich auf.

Laut Nielsen Media Research betrugen die Brutto-Werbeeinnahmen für den Werbeträger Fernsehen im Zeitraum Januar-September 2007 ca. 6 Milliarden Euro und lagen damit um 6,4% über dem Vorjahr. Nach Branchenschätzungen liegt die Differenz zwischen den Brutto-Werbeerlösen und den Netto-Werbeeinnahmen der Sender bei ca. 50%. Hinter dieser Differenz verbirgt sich insbesondere die Rabattierung der Sender zu Gunsten der werbetreibenden Wirtschaft, die gerade in den zurückliegenden Jahren teilweise erheblich ausfielen.

Die Gebühreneinnahmen der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten lagen 2006 bei ca. 4,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,4 Milliarden Euro). Da die Daten nur kalenderjahresweise publiziert werden, liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts keine aktuelleren Daten vor.

Die TV-Sender decken ihren Programmbedarf durch Lizenzware (z.B. Hollywood-Filme), durch selbst erstellte Produktionen (z.B. Reportagen) und durch Einkauf von Auftragsproduktionen. Das Marktvolumen der deutschen Film- und Fernsehproduzenten wird unverändert auf ca. 2 Milliarden Euro geschätzt , wovon nach Schätzungen der MME MOVIEMENT 60% von den öffentlich-rechtlichen und 40% von den privaten Sendeanstalten in Auftrag gegeben werden.

Die Anbieterstruktur der Film- und Fernsehproduzenten ist insgesamt betrachtet sehr fragmentiert. Es wird von insgesamt rund 1.583 TV-Produzenten und 453 Kinofilmproduzenten ausgegangen. Ein anderes Bild ergibt sich jedoch bei einer Unterscheidung nach Größenklassen. Hiernach erzielen 22 TV-Produzenten einen Umsatz von mehr als 25 Millionen Euro, 32 einen Umsatz zwischen 12,5-25 Millionen Euro und 40 Produ-

zenten einen Umsatz von 5 – 12,5 Millionen Euro. Unter 5 Millionen Euro Umsatz sind rund 405 Produzenten tätig, mit einem Produktionsvolumen von unter 0,5 Millionen Euro 1.085 Produzenten.

Während die öffentlich-rechtlichen Sender ihren gesetzlichen Programmauftrag erfüllen müssen und nur in der weiteren Betrachtung ihre Programmierung nach der Zuschauerquote ausrichten, bestimmen die Zuschauerzahlen in der werberelevanten Zielgruppe (14-49 J.) die Programmierungsentscheidungen der werbefinanzierten TV-Sender.

Für die größten Produktionsgesellschaften in Deutschland ist kennzeichnend, dass die meisten von ihnen einem Sender oder einem Konzern zuzuordnen sind. Nachfolgend sind die größten Produktionsgesellschaften mit ihren geschätzten Umsatzzahlen 2006 in Millionen Euro aufgeführt:

Ufa/Bertelsmann (Teil eines Medienkonzerns)	320 Millionen Euro
Studio Hamburg (öffentlich-rechtlich)	300 Millionen Euro
Bavaria Film (öffentlich-rechtlich)	283 Millionen Euro
Constantin Film (TV-Segment, Teil eines Medienkonzerns)	120 Millionen Euro
MME MOVIEMENT (unabhängig)	93 Millionen Euro
network movie (öffentlich-rechtlich)	80 Millionen Euro
Endemol (Teil eines Medienkonzerns)	71 Millionen Euro
Brainpool (unabhängig)	50 Millionen Euro
NDF (unabhängig)	45 Millionen Euro
Odeon Film (unabhängig)	33 Millionen Euro

Nach unserer Einschätzung hat sich an dieser Reihenfolge auch im Berichtszeitraum keine wesentliche Veränderung ergeben.

2. KONZERNSTRUKTUR UND PERSONAL

Zur Sicherstellung eines koordinierten und strategisch abgestimmten Marktauftritts hält die MME MOVIEMENT AG jeweils mehrheitlich die Geschäftsanteile ihrer operativen Tochtergesellschaften, die einheitlich in der Rechtsform der GmbH firmieren.

Im Berichtszeitraum hat sich die Konzernstruktur verändert. Mit Kaufvertrag vom 23. November 2006 hat die MME MOVIEMENT AG 100% der Geschäftsanteile an der time

2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 erworben. Diese Gesellschaft ist somit erstmals im Berichtszeitraum in den Konsolidierungskreis einbezogen. Mit Vertrag vom 3. Juli 2007 wurde die Eye Love You TV-Produktions GmbH auf die Muttergesellschaft MME Me Myself & Eye Entertainment GmbH verschmolzen. Die zur Wirksamkeit notwendige Handelsregistereintragung erfolgte am 10. August 2007. Mit Vertrag vom 22. Mai 2007 wurden die Park fernsehen GmbH sowie Die Andere Filmproduktion GmbH auf ihre Muttergesellschaft filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH verschmolzen. Vor der Verschmelzung der Park fernsehen GmbH hat die filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH die ausstehenden 40% der Geschäftsanteile an der Park fernsehen GmbH zum Buchwert von insgesamt 10.000 Euro erworben. Die zur Wirksamkeit notwendige Handelsregistereintragung beider vorstehend erwähnten Verschmelzungen erfolgte am 5. Juni 2007 beziehungsweise am 18. Juni 2007. Die 51%-ige Beteiligung der MME Me Myself & Eye Entertainment GmbH an der ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH wurde am 21. August 2007 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 zu einem Kaufpreis von 62.000 Euro an die Minderheitsgesellschafterin veräußert.

Zum 31. August 2007 waren im MME MOVIEMENT-Konzern insgesamt 555 Mitarbeiter/innen beschäftigt (Vorjahr: 587). Hiervon waren 497 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 518) projektbezogen tätig, während 58 Mitarbeiter /innen (Vorjahr: 69) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 84 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 50). Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2007 578 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 620). Der Vorstand besteht unverändert zum Vorjahr aus Martin Hoffmann (CEO), Dr. Christian Franckenstein (CFO), Gisela Marx und Christoph Post. Der Aufsichtsrat besteht nach dem Eintritt der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als neuer Mehrheitsgesellschafter aus den Herren Dr. Hellmut K. Albrecht (Vorsitzender), Steve Morrison (stellv. Vorsitzender) und Jules Burns. Nach ihrer amtsgerichtlichen Bestellung mit Wirkung zum 04. Mai 2007 wurden alle drei Herren von der ordentlichen Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG am 28. Juni 2007 im Amt bestätigt.

3. ERTRAGS- FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. August 2007 war ein Rumpfgeschäftsjahr. Daher ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresdaten nicht aufschlussreich. Auf eine vergleichende Darstellung wird daher im Folgenden weitgehend verzichtet.

Der Konzernumsatz beträgt insgesamt 56,68 Millionen Euro. Der Rohertrag erreicht 9,11 Millionen Euro. Damit liegt die Rohmarge (definiert als Quotient aus der Differenz aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und dem Materialaufwand (alle den Projekten zugerechneten Kosten) und den Umsatzerlösen) im Berichtsjahr bei 15,6% und somit deutlich unter der Vorjahresmarge von 20,4%. Der Rückgang der Rohmarge reflektiert einerseits den anhaltenden Preisdruck der TV-Sendeanstalten und ist andererseits Resultat des in der Zusammensetzung veränderten Programmportfolios der MME MOVIEMENT mit einem nunmehr reduzierten Anteil serieller Produktionen. Die nicht den Projekten zugerechneten Personalkosten betragen 3,62 Millionen Euro. Die Gesamtsumme setzt sich zusammen aus 2,82 Millionen Euro Fixgehältern, 0,4 Millionen Euro variablen, erfolgsabhängigen Tantiemen und Boni sowie 0,39 Millionen Euro Sozialabgaben. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) betrug 2,25 Millionen Euro und erreichte somit ca. 4% bezogen auf die Umsatzerlöse (2006: 9,2%). In den Abschreibungen von insgesamt 0,58 Millionen Euro sind 0,16 Millionen Euro planmäßige Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung der time 2 talk Entertainment GmbH enthalten, die der Höhe des zum Erstkonsolidierungszeitpunkt kontrahierten Gewinns und des im Berichtsjahr hieraus realisierten Anteils entsprechen. Des Weiteren enthalten die Abschreibungen 0,38 Millionen Euro planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 1,67 Millionen Euro.

Das Finanzergebnis beträgt minus 0,33 Millionen Euro und enthält überwiegend die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Akquisitionsdarlehen. Diese Darlehen wurden für den Erwerb der vormaligen moviement GmbH sowie der white balance GmbH aufgenommen und werden gemäss den vertraglichen Bestimmungen mit den finanzierenden Kreditinstituten Commerzbank AG und DZ-Bank AG zurückgeführt. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen für derartige Finanzierungen.

Unter Einbeziehung der latenten Steuern ermittelt sich eine Steuerbelastung von 0,56 Millionen Euro. Dies entspricht einer Ertragssteuerquote von 41,6% (Vorjahr: 29,0%). Der Konzernjahresüberschuss beträgt 0,79 Millionen Euro.

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie für die durchschnittlich im Rumpfgeschäftsjahr 2007 in Umlauf befindlichen Aktien (11.179.014 Stück) beträgt 0,07 Euro. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt ebenfalls 0,07 Euro pro Aktie.

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Ausgehend von einem Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 1,67 Millionen Euro beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 0,9 Millionen Euro. Wesentliche Einflussgrössen waren der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,67 Millionen Euro und die gleichzeitige Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,15 Millionen Euro sowie der Abfluss aus gezahlten Ertragssteuern in Höhe von 3,44 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag egalisieren die kurzfristigen Vermögenswerte in etwa die kurzfristigen Schulden, so dass die quick asset ratio im Konzern nahezu 1 ist.

Für Investitionszwecke verbraucht MME MOVIEMENT insgesamt 2,07 Millionen Euro. Hierin sind erfolgsabhängige Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäftsanteilen der Vergangenheit in Höhe von 0,8 Millionen Euro sowie Investitionen in Sachanlagen (0,39 Millionen Euro) in immaterielle Wirtschaftsgüter in Höhe von 0,27 Millionen Euro sowie Zinszahlungen in Verbindung mit Akquisitionskrediten in Höhe von 0,49 Millionen Euro enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen an Altgesellschafter.

Zusammengerechnet beträgt die Nettoabnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr 1,14 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag verfügt MME MOVIEMENT über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 5,21 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern einen Überschuss (0,9 Mio. Euro) der kurzfristigen Schulden (17,3 Mio. Euro) über die kurzfristigen Vermögenswerte von 16,4 Mio. Euro aus. Die Mehrheitsgesellschafterin der MME AG ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München wird zum 30. November 2007 die kurzfristig (3,1 Mio. Euro) und langfristig (6,3 Mio. Euro) valutierenden Bankverbindlichkeiten aus Akquisitionskrediten gegen ein langfristiges Darlehen ablösen. Die jederzeitige Sicherung der Liquidität der Gesellschaft durch Steuerung der kurzfristigen Bereitstellung finanzieller Mittel der Tochtergesellschaften stellt einen zentralen Leistungsindikator der Gesellschaft dar.

3.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme des Konzerns zum 31. August 2007 beträgt 61,56 Millionen Euro (Vorjahr: 65,1 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % reduziert. Größte Bilanzposition auf der Aktivseite ist der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 42,75 Millionen Euro (Vorjahr: 38,3 Millionen Euro). Diese Position enthält im Wesentlichen die Firmenwerte, die aus der Übernahme der moviement GmbH und ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften entstanden sind sowie den Firmenwert, der sich aus der Übernahme der white balance GmbH und der time 2 talk Entertainment GmbH ergibt. Der bilanzielle Wertansatz wurde zum Bilanzstichtag gem. den Vorschriften der angewendeten IFRS-Richtlinien mittels Impairment-Testmethode hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft und ergab keinen Abwertungsbedarf.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 16,45 Millionen Euro (Vorjahr: 24,2 Millionen Euro). Darin enthalten sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 5,21 Millionen Euro (Vorjahr: 7,7 Millionen Euro). Weitere Positionen sind vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8,33 Millionen Euro (Vorjahr: 13,8 Millionen Euro) sowie Vorräte – das sind im Wesentlichen unfertige Produktionen, die nach den IFRS-Vorschriften und der Percentage of Completion Methode nicht bereits verumsatzt werden durften – in Höhe von 1,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro). Die sonstigen Vermögenswerte belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1,6 Millionen Euro). Es werden Vorauszahlungen in Höhe von 0,39 Millionen Euro (Vorjahr: 0,5 Millionen Euro) gebildet, die insbesondere nicht aktivierungsfähige Investitionen in Mietereinbauten umfassen.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen insgesamt 45,11 Millionen Euro (Vorjahr: 40,9 Millionen Euro). Das darin enthaltene Sachanlagevermögen in Höhe von 1,33 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro) reflektiert die an den jeweiligen Standorten Berlin, Köln, München, Hamburg getätigten aktivierungsfähigen Investitionen abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen der MME MOVIEMENT liegt bei 2,2%, bezogen auf die Bilanzsumme. Damit hat der Konzern weiterhin eine geringe Anlagenintensität, die die Strategie des outsourcing von kapitalintensiven Bestandteilen des Produktionsgeschäfts (z.B. Studios) reflektiert. Der Konzernabschluss weist „Aktive latente Steuern“ in Höhe von 0,65 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) aus. Zur Erläuterung dieser Position wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Das Eigenkapital beträgt 33,96 Millionen Euro (Vorjahr: 33,2 Millionen Euro). Der Anstieg des Eigenkapitals um insgesamt 0,7 Millionen Euro resultiert ausschließlich aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern errechnet sich für das Rumpfgeschäftsjahr mit 2,3% (Vorjahr:15,0%) (Jahresüberschuss / durchschnittlich gebundenes Eigenkapital im Geschäftsjahr). Die Eigenkapitalquote im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 55,1% (Vorjahr: 51,1%).

Die langfristigen Schulden von insgesamt 10,32 Millionen Euro (Vorjahr: 8,5 Millionen Euro) beinhalten neben den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Akquisitionsfinanzierung über 6,3 Millionen Euro insbesondere die bilanziell unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus earn-out-Vereinbarungen über 3,78 Millionen. Darüber hinaus werden passive latente Steuern in Höhe von 0,25 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) abgebildet.

Die kurzfristigen Schulden betragen 17,28 Millionen Euro (Vorjahr: 23,38 Millionen Euro) und enthalten Schulden aus Lieferungen und Leistungen von 2,59 Millionen Euro (Vorjahr: 5,9 Millionen Euro), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 1,13 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) , kurzfristige Schulden gegenüber Kreditinstituten aus dem Akquisitionsdarlehen und Projektfinanzierungen von insgesamt 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5,9 Millionen Euro), sonstige Schulden von 5,05 Millionen Euro (Vorjahr: 4,6 Millionen Euro) sowie Ertragssteuerschulden und Rückstellungen von zusammen 2,87 Millionen Euro (Vorjahr: 6,3 Millionen Euro).

Die Nettoverschuldung (net debt) – berechnet aus der Differenz aller Schulden gegenüber Kreditinstituten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – liegt bei 6,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro).

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed) beträgt im Geschäftsjahr 3,6% (Vorjahr 15,9%). Diese Kennziffer ermittelt sich als Division des EBIT durch die Summe aus durchschnittlich im Geschäftsjahr gebundenem Eigenkapital und den durchschnittlichen Schulden gegenüber Kreditinstituten.

3.4 NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Daytimeformate der MME MOVIEMENT Gruppe erreichten im Rumpfgeschäftsjahr 2007 (Januar – August) in der werberelevanten jungen Zielgruppe (14 bis 49 Jahre) Marktanteile unter dem Senderschnitt von 16,2% bei RTL. „Das Familiengericht“ sahen

durchschnittlich 14,4% (2006 Jan – Aug: 15,8%) und „Staatsanwalt Posch ermittelt“ 14,8% (2006 Jan – Aug „Das Jugendgericht“: 15,3%). In Sat.1 erzielten die MME MOVIEMENT-Formate Quoten über dem Senderschnitt von 10,8%. „Zwei bei Kallwass“ sahen durchschnittlich 15,8% (2006 Jan – Aug: 16,8%), „Richterin Barbara Salesch“ 13,6% (2006 Jan – Aug: 15,2%) und Niedrig und Kuhnt – Kommissare ermitteln“ 16,6% (2006 Jan – Aug: 17,5%). Auf ProSieben lief „Frank der Weddingplaner“ mit durchschnittlich 13,5% (2006 Aug – Nov: 13,7%) in der jungen Zielgruppe und lag somit über dem Senderschnitt von 11,8%. In der Access Primetime bei Vox mit einem Senderschnitt von 7,9% in der jungen Zielgruppe erreichte „Schmeckt nicht, gibt's nicht“ 8,4% (2006 Jan – Aug: 7,1%) und „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ im Ersten im Gesamtpublikum (ab 3 Jahre) 15,7% (2006 Jan – Aug: 16,7%). Der Senderschnitt im Gesamtpublikum liegt im Ersten im Jahr 2007 von Januar bis August bei 13,4%. Das „Star-Quiz mit Jörg Pilawa“ sahen im Ersten in der Primetime durchschnittlich 21,2% (2006 Jan – Aug: 16,8%) der Zuschauer ab drei Jahre – ein Erfolg deutlich über dem Senderschnitt der ARD. In der jungen Zielgruppe verfolgten bei RTL 17,3% (2006 Jan – Aug: 17,8%) der jungen Zuschauer „Einsatz in 4 Wänden – Spezial“ in der Primetime. Mit viel Medienrummel wurde „Gülcans Traumhochzeit“ auf ProSieben mit durchschnittlich 14,0% der jungen Zuschauer begleitet. Insbesondere die letzte Folge lag mit 18,6% deutlich über den Senderschnitt von 11,8%.

4. RISIKOBERICHT

4.1 RISIKOMANAGEMENT

Die Geschäftstätigkeiten der MME MOVIEMENT unterliegen einer Vielzahl von Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken setzt der Konzern wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Berichts-, Steuerungs- und Planungswesens der MME MOVIEMENT.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, der Bewertung, Steuerung und Dokumentation von Risiken und der Festlegung von Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung des Risikoeintritts, inklusive der damit verbundenen internen Kommunikation, sind die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und die jeweiligen Bereichsverantwortlichen zuständig.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder unterrichten den Gesamtvorstand in regelmäßigen Sitzungen über die Risikoentwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Es ob-

liegt dem Vorstandsvorsitzenden, den Aufsichtsrat über außerordentliche Risiken zu informieren, damit in den Gremien des Unternehmens frühzeitig Gegenmaßnahmen diskutiert, verabschiedet und dann von den Verantwortlichen umgesetzt werden können.

Grundsätzlich können insbesondere nachfolgende Risiken zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT führen:

Markt- und Wettbewerbsrisiken
Insgesamt herrscht im deutschen Fernsehmarkt ein intensiver Wettbewerb, sowohl zwischen den einzelnen Sendeanstalten als auch zwischen den Produzenten. Der geringen Anzahl von Sendern steht eine große Anzahl von Produktionsfirmen gegenüber. Darüber hinaus besteht bei einigen Sendeanstalten die Tendenz, Produktionsaufträge von ihren eigenen Tochtergesellschaften durchführen zu lassen. Unter Einbeziehung eines derzeit stagnierenden bis nur moderat wachsenden Gesamtmarktes unterliegt MME MOVIEMENT einem permanenten Wettbewerbsrisiko.

MME MOVIEMENT erzielt im Berichtsjahr 41,94% des Umsatzes mit der RTL-Gruppe (mit RTL II) und 34,36% mit den Sendeanstalten der ProSiebenSat.1 Media AG. Eine veränderte Beschaffungspolitik, eine Preissenkungsoffensive oder ähnliche einseitige den Programmlieferanten belastende Entscheidungen können sich kurz-, mittel- und langfristig negativ auf MME MOVIEMENT auswirken. Aufgrund der bedeutsamen Nachfragemacht dieser beiden Senderfamilien kann nicht damit gerechnet werden, dass MME MOVIEMENT solche nachteiligen Entwicklungen ohne negative Auswirkungen verkraften kann.

Für TV-Produktionsfirmen besteht das Risiko, dass Aufträge nicht verlängert werden bzw. neue Aufträge nicht oder nur zeitversetzt erteilt werden. Es ist hierbei zu bedenken, dass Programmentscheidungen ausschließlich von den TV-Sendeanstalten getroffen werden und spontane und unvorhersehbare Entscheidungen mit negativen Konsequenzen für den Auftragnehmer nicht auszuschließen sind. MME MOVIEMENT trägt durch eine regelmäßige Entwicklungstätigkeit dazu bei, frühzeitig neue Projekte zu generieren und somit einem modifizierten Nachfrageverhalten der TV-Sender mit einem entsprechenden Angebot begegnen zu können. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Pflege der bestehenden on-air-Programme gelegt, um den Verlust von Programmplätzen zu vermeiden.

Der Grad der Digitalisierung der TV- und Kommunikationslandschaft nimmt stetig zu. Aus Sicht der MME MOVIEMENT ist diese Entwicklung zweiseitig zu beurteilen.

Auf der einen Seite ist festzustellen, dass sich die Einnahmensituation der aktuellen Abnehmer (Free-TV-Sendeanstalten) in naher Zukunft wohl nur unwesentlich verbessern wird. Hieraus wird für die Produzentenseite tendenziell eher Preisdruck auf bestehende bzw. neue Programme entstehen. Die sich aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ableitbare anhaltende Konsolidierungsbewegung auf Produzentenseite kann von MME MOVIEMENT zum Ausbau der Marktposition mittels Akquisition genutzt werden.

Auf der anderen Seite besteht Grund zu der Annahme, dass durch die Digitalisierung neue bzw. mehr Vertriebskanäle (z. B. Sparten-TV, Video on Demand Services, Mobiltelefon) entstehen werden, für die Inhalte zur Verfügung gestellt werden müssen. Hier sieht die Gesellschaft aufgrund ihrer Kernkompetenz als Content-Anbieter für Bewegtbilder in der Programmsparte Entertainment gute Wachstumschancen. Für deren Nutzung werden jedoch Investitionen getätigt werden müssen, die mit Risiken behaftet sein werden.

Operative Risiken

Die Auftragsproduktionen der MME MOVIEMENT unterliegen einem Produktionsrisiko, da Entwicklung und Produktion in der Regel sehr kostenintensiv sind. Die MME MOVIEMENT verfügt über langjähriges Know-How, um das Produktionsrisiko bei der Herstellung von Formaten, Serien und Fernsehfilmen kontrollieren zu können. Sollte das mit der auftraggebenden Sendeanstalt vereinbarte Festpreisbudget für die Herstellung des TV-Projektes nicht ausreichend sein, so trägt MME MOVIEMENT grundsätzlich das Kostenüberschreitungsrisiko.

Im Falle von Eigenproduktionen ist regelmäßig vorgesehen, dass der Produzent das Projekt fertig stellen und abliefern muss, bevor die Vertragspartner – Sender, Filmförderanstalten, Lizenznehmer – ihren Vertragsteil beisteuern und das vom Produzenten übernommene Gesamtrisiko reduzieren. MME MOVIEMENT übernimmt in der Regel keine Risikopositionen als so genannter „Gap-Finanzierer“. Trotzdem besteht bei Eigenproduktionen neben einem erhöhten Produktionskostenrisiko ein erhöhtes Ablieferungs- und Refinanzierungsrisiko. MME MOVIEMENT trägt hier das erhöhte Risiko der Abnehmerbonität, da es sich – anders als beim inländischen Auftragsproduktionsgeschäft – teilweise um Partner mit deutlich geringerer Bonität handeln kann.

Im Rahmen der Verträge, die die MME MOVIEMENT mit Kunden, Dienstleistern und Mitwirkenden eingeht, bestehen die allgemeinen vertraglichen Risiken, wie z.B. das Vertragserfüllungsrisiko. Darüber hinaus müssen im Rahmen der Verträge eine Reihe von Urheber- und Leistungsschutzrechten von der MME MOVIEMENT an die jeweiligen Sender bzw. von den Dienstleistern und Mitwirkenden an die MME MOVIEMENT

übertragen werden. Um die daraus entstehenden rechtlichen Risiken zu minimieren, nutzt die MME MOVIEMENT sowohl die interne Rechtsabteilung als auch externe juristische Kapazitäten.

Das serielle Programmportfolio bildet das Fundament der MME MOVIEMENT. Für die Risikobetrachtung ist es daher wesentlich, die Quotenentwicklung dieser Programme zu beobachten. Für die bei den werbefinanzierten Sendern ausgestrahlten seriellen Formate ist die Zuschauerquote in der so genannten werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen entscheidend für die anhaltende Programmierung und damit die Beauftragung seitens der Sender. Trotz verstärkter Anstrengungen konnten die Programmformate „Das Familiengericht" (RTL, 15.00 Uhr, werktäglich), „Das Jugendgericht" (RTL, 16.00 Uhr, werktäglich) nicht fortgeführt werden, da die notwendige Zuschauerakzeptanz nicht mehr ausreichte, um die senderseitigen Erwartungen zu erfüllen. Nach der Absage von Tim Mälzer muss sich auch das Format „Schmeckt nicht, gibt's nicht" einem relaunch unterziehen.

Für die laufenden täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass" (Sat.1), „Richterin Barbara Salesch" (Sat.1), „Niedrig und Kuhnt" (Sat.1) sowie „Frank, der Weddingplaner" (ProSieben) und „Das tägliche Quiz mit Jörg Pilawa" (ARD) liegen vertragliche Vereinbarungen mit dem jeweils auftraggebenden Sender vor, die eine Programmversorgung des Senders mit neuen Episoden bis ins Kalenderjahr 2008 hinein vorsehen.

Personalrisiken

Die MME MOVIEMENT- Programme werden teilweise durch formatprägende Persönlichkeiten präsentiert (z.B. Barbara Salesch, Tine Wittler, Jörg Pilawa, Angelika Kallwass). Ein Ausfall dieser Personen – sei es aus Verhinderungsgründen oder wegen der Nichtverlängerung bestehender Verträge mit diesen Mitwirkenden – könnte die Zuschauerakzeptanz des jeweiligen Programms negativ beeinflussen und damit die Parameter für die Beauftragung modifizieren, falls es MME MOVIEMENT in solch einem Fall nicht gelingen würde, mindestens gleichwertigen Ersatz zur Verfügung zu stellen.

Der wirtschaftliche Erfolg der MME MOVIEMENT hängt in hohem Maße von den Leistungen einzelner Mitarbeiter ab. Der Erfolg der einzelnen Projekte hängt insbesondere auch von der Qualität der an der Entwicklung und Produktion beteiligten Personen, sowohl im kreativen als auch im organisatorischen Bereich, ab. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu halten, neu anzuwerben und langfristig zu binden, ist auch eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der MME MOVIEMENT.

Finanzmarktrisiken
Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe. Zur anteiligen Finanzierung der von der MME MOVIEMENT AG getätigten Unternehmenskäufe wurden seitens Bankinstituten Akquisitionskredite gewährt. Die Zinsfestschreibung für diese Kredite erfolgt kurzfristig. Zur Deckelung des damit einhergehenden Zinssteigerungsrisikos hat die MME MOVIEMENT AG für Teile der jeweils ausstehenden Akquisitionskredite Swap-Geschäfte getätigt.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinausgehend aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV-Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT.

Zusammengefasst konnte zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für den MME MOVIEMENT-Konzern erkennbar waren.

5. CHANCENBERICHT

Diesen Risiken stehen aber auch unverkennbare Chancen gegenüber. Mit der Etablierung von sogenannten Programmmarken wie „Richterin Barbara Salesch“ oder auch „Zwei bei Kallwass“ verfügt MME MOVIEMENT in einem projektorientierten Branchenumfeld über sehr verlässliche Produktionen, die über einen langen Zeitraum eine hohe Zuschauerakzeptanz gefunden haben. Es ist Kern der MME MOVIEMENT Strategie, über verschiedene Programm-Genres am Markt aktiv zu sein, um einerseits eine Risikoreduzierung zu erreichen, aber auch eine Chancenerhöhung zu ermöglichen. So ist die Gruppe nicht auf nur ein Programm-Genre spezialisiert und damit abhängig von

der schwankenden Nachfrageintensität nach diesem Genre, sondern das Programmportfolio der MME MOVIEMENT ist bewusst diversifiziert. Mit dem breiten Auftritt soll insbesondere auch die Chance erhöht werden, einen sogenannten „Hit" zu kreieren. Ein Programm wie „Bauer sucht Frau" (RTL) ist in diesem Umfeld entstanden und derzeit sicherlich einer der Programm-Hits des Senders und der MME MOVIEMENT. Über die Etablierung von überproportional erfolgreichen Programmen können die Einnahme- und Gewinnmöglichkeiten grundsätzlich erhöht werden, sofern es dem Produktionsunternehmen gelingt, in den Verträgen mit den Sendern erfolgsorientierte Komponenten durchzusetzen. Hierzu gehören beispielsweise Quotenprämien, zusätzlich zu den Herstellungskosten.

Durch die mehrheitliche Zugehörigkeit zur All3Media Group eröffnen sich der MME MOVIEMENT darüber hinaus neue Chancen, im internationalen Markt tätig zu werden. So erhält die Gruppe exklusiven Zugang zum Programmportfolio der All3Media International, um die für den deutschen Markt potentiell geeigneten Programme anbieten zu können. Darüber hinaus ergeben sich Chancen im Rahmen einer international koordinierten Programmentwicklung. Hierdurch erhöhen sich grundsätzlich die Chancen, einen Programmhit zu finden bzw. in der gruppenweiten Zusammenarbeit zu kreieren. Inwieweit auch der internationale Vertrieb verstärkt wird, hängt insbesondere davon ab, ob es MME MOVIEMENT zukünftig besser gelingt, Rechte für den Auslandsvertrieb zurückzubehalten. Derzeit stehen hier die tradierten Geschäftsbeziehungen in Deutschland zwischen Sender und Produzent noch weitgehend entgegen. Die Rechte am fertiggestellten Programm liegen zumeist beim auftraggebenden Sender.

6. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 erhielt der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 385). Davon entfielen TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 100) auf die satzungsgemäße Vergütung. Die darüber hinaus gehenden Vergütungen in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 285) sind für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von TV-Formaten an den Aufsichtsrat gezahlt worden.

Vergütung des Vorstands

Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 1.084 (Vorjahr: TEUR 1.642). Davon entfielen TEUR 863 (Vorjahr: TEUR 1.228) auf feste Gehaltsanteile und TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 414) auf va-

riable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Ziele der Gesellschaft und die individuellen Ziele für die Vorstandsmitglieder werden jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt.

7. SONSTIGE ANGABEN

ie Hauptversammlung am 28. Juni 2007 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals entfällt. Dieser Beschluss stellt eine Erneuerung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Mai 2006 dar.
Das Grundkapital betrug zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2007 11.180.909,00 Euro und war eingeteilt in 11.180.909 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es besteht zudem das genehmigte Kapital 2005, ausnutzbar bis zum 30. Mai 2010 in Höhe von 5.454.091,00 Euro und bedingte Kapitalia für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 in Höhe von 250.000,00 Euro und für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 in Höhe von 500.000,00 Euro.

Die Gesellschaft hält 1.895 Stück eigene Aktien.

Zum 31. August 2007 hielt die ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, 9.203.385 Stück Aktien, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 82,31%.

Für die Ernennung und Abberufung der Vorstände sowie für die Änderungen der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Es bestehen Vereinbarungen mit Mitarbeitern über Entschädigungen im Falle einer Kündigung im Zusammenhang mit einem Wechsel des Mehrheitsgesellschafters in Höhe von 0,025 Millionen Euro, die im Berichtszeitraum nicht zum Tragen kamen. Darüber hinaus bestanden keine vergleichbaren Vereinbarungen mit Vorständen und Mitarbeitern.

8. PROGNOSEBERICHT

Das wirtschaftliche Gesamtumfeld hat sich im Vergleich zum Beginn des Berichtszeitraums zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts etwas eingetrübt. Ausgehend von der internationalen Kreditkrise, anhaltend hohen Öl- und sonstigen Rohstoffpreisen werden die Wachstumserwartungen für 2008 in Deutschland leicht heruntergenommen. Für das Gesamtjahr 2007 rechnen führende Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesregierung zwar weiterhin mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von ca. 2,5/2,6% , jedoch soll dieser Wert in 2008 nach den mit dem Herbstgutachten beauftragten Wirtschaftsforschungsinstituten nunmehr nur noch 2,2% betragen .

Da der Aufschwung bei der inländischen Konsumnachfrage bisher offensichtlich nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten ist, haben sich auch die Aussichten der werbetreibenden TV-Sender eingetrübt. Die zu Anfang des Jahres von den beiden großen Sendergruppen ProSiebenSAT.1 beziehungsweise RTL Group geäußerten Erwartungen bezogen auf den Anstieg der Nettowerbeerlöse von 3% werden wohl im Gesamtjahr 2007 nicht erreicht werden können. Es wird hingegen mit einer deutlichen Verlangsamung im vierten Quartal 2007 gerechnet. Die ProSiebenSat.1 Media AG schließt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ein Wachstum der Nettowerbeerlöse von nur noch 1-2% bezogen auf das Gesamtjahr 2007 nicht mehr aus. Die Aussichten für 2008 sind vor dem unsicheren konjunkturellen Gesamtumfeld nur schwer abschätzbar.

Für MME MOVIEMENT kommt neben dieser gesamtwirtschaftlichen Eintrübung die unzureichende wirtschaftliche Entwicklung des Senders Sat.1 erschwerend hinzu, da der finanzielle Spielraum bei bestehenden Aufträgen und bei neuen Entwicklungen aufgrund reduzierter Einnahmen des Senders eingeschränkt ist. Zwar konnten die täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass“, „Richterin Barbara Salesch“ und „Niedrig und Kuhnt“ für das Kalenderjahr 2008 verlängert werden, dennoch mussten hier gegenüber den formulierten Forderungen deutliche konditionelle Zugeständnisse gemacht werden. Nach dem Abbruch der Sendung „Ganz und Gar“ (Vox) als Nachfolgeformat von „Schmeckt nicht, gibt’s nicht“ im November 2007 und der Unsicherheit bezogen auf die Fortführung der quotenschwach gestarteten daily „Susan – Familienhilfe mit Herz“ (RTL) bestehen im seriellen Portfolio der MME MOVIEMENT deutliche Unsicherheiten für die Zukunft. Diese Aussage bezieht sich auch auf den ab 19. November 2007 programmierten Neustart der täglichen Ermittlerserie „Staatsanwalt Posch ermittelt“ von vormals 16.00 Uhr auf nunmehr 17.00 Uhr bei RTL.

Die anhaltende Dominanz US-amerikanischer fiktionaler Serien lassen auch für 2008 für den Programmbereich Fiction keine zusätzlichen Wachstumsimpulse für MME MOVIEMENT erwarten.

Sowohl im fiktionalen als auch im nichtfiktionalen Bereich befinden sich viele, teils ambitiöse Programme in der Entwicklung. Zum derzeitigen Stand kann aber noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob und wenn ja, welche dieser Entwicklungen on-air gehen werden. Der wirtschaftliche Erfolg für MME MOVIEMENT hängt dann im Wesentlichen auch noch davon ab, ob sich diese Programme dann auf dem jeweiligen Sender auch quotenmässig behaupten können.

Unter Abwägung all dieser Annahmen und Aussagen sowie auf Basis des vorliegenden Abschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 erwartet der Vorstand für das nächste Geschäftsjahr eine im Wesentlichen unveränderte Geschäftsentwicklung.
MME MOVIEMENT verfügt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts über die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Umsetzung der operativen und strategischen Ziele.

9. NACHTRAGSBERICHT

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 Aktiengesetz abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA Deutschland GmbH hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME MOVIEMENT AG hat dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag am 25. September 2007 zugestimmt. Der Vertrag ist mit seiner Eintragung in das Handelsregister der MME MOVIEMENT AG beim Amtsgericht Charlottenburg am 1. Oktober 2007 wirksam geworden. Die Bekanntmachung der Eintragung nach § 10 HGB erfolgte am 4. Oktober 2007.

Zum 31.8.2007 betrug der Aktienbesitz der ALL3MEDIA Deutschland GmbH 9.203.385 Stück Aktien. Bezogen auf ein Grundkapital von 11.180.909 Aktien entspricht das einem Anteil von 82,31338%. Seit Eintragung des BGAV in das HR am 1.10.2007 sind bis zum 23.11.2007 16.320 Aktien hinzugekommen, so dass der Anteilsbesitz zum 23.11.2007 bei 82,45935% lag.

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine sonstigen Vorfälle, die im Rahmen des Nachtragsberichts erwähnenswert sind und nicht schon im übrigen Teil dieses Lageberichts erwähnt sind.

10. SCHLUSSBEMERKUNG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschliesslich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 27. November 2007

Martin Hoffmann, Dr. Christian Franckenstein, Gisela Marx, Christoph Post

KONZERNBILANZ

MME MOVIEMENT AG
IFRS

AKTIVA		31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	(14)	42.752	38.256
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	377	150
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	1.329	1.106
Finanzielle Vermögenswerte	(15)	0	749
Latente Steuern	(12)	651	612
Langfristige Vermögenswerte gesamt		**45.109**	**40.873**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(16)	1.197	672
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	8.327	13.784
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(18)	1.321	1.597
davon aus Ertragssteuerforderungen: TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 280)			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	5.212	7.681
Vorauszahlungen		389	495
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		**16.446**	**24.229**
Aktiva gesamt		**61.555**	**65.102**

KONZERNBILANZ

MME MOVIEMENT AG
IFRS

PASSIVA		31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	11.179	11.179
Rücklagen	(20)	23.469	23.414
Bilanzverlust		-787	-1.533
Minderheitenanteile am Eigenkapital	(21)	96	184
Eigenkapital gesamt		**33.957**	**33.244**
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzschulden	(23)	6.250	7.250
Anleihen	(23)	37	39
Sonstige langfristige Schulden	(23)	3.784	900
Latente Steuern	(12)	250	285
Langfristige Schulden gesamt		**10.321**	**8.474**
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	(23)	5.610	5.939
Erhaltene Anzahlungen	(23)	1.126	554
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	(23)	2.586	5.957
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	(23)	40	0
Sonstige kurzfristigen Schulden	(23)	5.049	4.644
Ertragsteuerschulden	(22)	1.541	4.333
Rückstellungen	(22)	1.325	1.957
Kurzfristige Schulden gesamt		**17.277**	**23.384**
Passiva gesamt		**61.555**	**65.102**

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

MME MOVIEMENT

MME MOVIEMENT AG
IFRS

		01.01.07 - 31.08.07 TEUR	01.01.06 - 31.12.06 TEUR
Umsatzerlöse	**(7)**	**56.675**	**93.434**
Bestandsveränderungen		514	-104
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	1.097	2.507
Materialaufwand	(9)	-49.168	-76.757
Personalaufwand	(11)	-3.615	-6.151
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	-3.126	-4.339
Sonstige Steuern		-127	-2
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**2.250**	**8.588**
Abschreibungen	(15)	-579	-1.604
Betriebsergebnis (EBIT)		**1.671**	**6.984**
Finanzerträge	(10)	174	173
Finanzaufwendungen	(10)	-502	-617
Finanzergebnis		**-329**	**-444**
Ergebnis vor Steuern		**1.342**	**6.540**
Ertragsteuern	(12)	-557	-1.895
Konzernjahresergebnis		**785**	**4.645**
davon entfallen auf Minderheitenanteile	(21)	17	-126
davon entfallen auf Aktionäre der MME AG		**802**	**4.519**
Ergebnis je Aktie in Euro			
unverwässert	(13)	0,07	0,40
verwässert	(13)	0,07	0,40
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien			
unverwässert	(13)	11.179.014	11.179.014
verwässert	(13)	11.217.543	11.223.353

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

MME MOVIEMENT

MME MOVIEMENT AG
IFRS

Cash-Flow (siehe auch Ziffer 24 des Konzernanhangs)	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR
Betriebsergebnis (EBIT)	**1.671**	**6.984**
Abschreibungen auf sonstiges Anlagevermögen	579	1.604
Zuführung (+) zu/ Auflösung (-) von Rückstellungen	-1.654	-1.925
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	5.673	-2.020
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-3.153	-1.217
Erhaltene Zinsen (+)	0	173
Gezahlte Zinsen (-)	-51	-65
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	1.323	-605
Auszahlungen für Steuern	-3.448	-454
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**940**	**2.475**
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	15
Auszahlungen (-) für Investitionen des Sachanlagevermögens	-394	-568
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-272	-326
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-749
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-808	-899
Auszahlungen (-) aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-106	0
Auszahlungen (-) für Zinsen in Verbindung mit Akquisitionskrediten	-493	-533
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	**-2.073**	**-3.060**
Dividendenauszahlungen (-) an Altgesellschafter	-5	0
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Krediten	0	-2.000
Auszahlung für die Tilgung (-)/ Einzahlungen (+) im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungs-programms (Anleihe)	-2	-13
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-7**	**-2.013**
Nettoveränderung der Zahlungsmittel	**-1.140**	**-2.598**
Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden zu Beginn der Periode	**3.742**	**6.340**
Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden am Ende der Periode	**2.602**	**3.742**

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-RECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Rücklagen TEUR	Rücklage für Mitarbeiter beteiligungsprogramm TEUR	Bilanzverlust TEUR	Gesamt vor Minderheiten am Eigenkapital TEUR	Minderheitenkapital TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
Stand zum 31. Dezember 2005	**11.179**	**23.414**	**0**	**-6.051**	**28.542**	**58**	**28.600**
Konzernergebnis 2006				4.519	**4.519**	126	**4.645**
Stand 31. Dezember 2006	**11.179**	**23.414**	**0**	**-1.532**	**33.061**	**184**	**33.245**
Anpassung Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Vorjahr			52	-52	**0**	-	**-**
Konzernergebnis 31.08.2007				802	**802**	-17	**785**
Anteile Minderheiten am Eigenkapital						-71	**-71**
Zuführung Mitarbeiterbeteiligungsprogramm			3	-	**3**	-	**3**
Gewinnausschüttung an Altgesellschafter				-5	**-5**	0	**-5**
Stand 31. August 2007	**11.179**	**23.414**	**55**	**-787**	**33.861**	**96**	**33.957**

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die MME MOVIEMENT AG, Berlin, ist 1991 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in München gegründet worden. Mit Gesellschafterbeschluss vom 1. Dezember 1994 wurde der Sitz der Gesellschaft von München nach Hamburg verlegt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 3. August 2000 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 10. Oktober 2000. Die Aktien der MME AG sind seit dem 20. November 2000 am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 13. Januar 2003 erfolgte der Wechsel in den Geregelten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2005 wurde der Sitz der Gesellschaft von Hamburg nach Berlin verlegt.

Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich seit dem 2. Januar 2005 in der Gotzkowskystr. 20-21, 10555 Berlin.

Die Geschäftstätigkeit der MME Gruppe (im Folgenden auch ‚MME MOVIEMENT', ‚MME Konzern') umfasst die Herstellung, den Vertrieb und die Verwertung von Film-, Fernseh-, Musik- und Multimedia-Produktionen über alle Print- und elektronischen Medien sowie die Vermarktung von Künstlern und Merchandisingprodukten sowie den Erwerb, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an anderen Unternehmen im In- und Ausland.

Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT produzierten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechteverwertung und aus dem Auslandsvertrieb. Die Vermarktung und damit auch das Vermarktungsrisiko liegen in diesem Geschäftsmodell ausschließlich beim auftraggebenden Sender, während das Kostenüberschreitungsrisiko bei der Produktion in der Regel der Produzent trägt.

Neben dem Segment „TV-Auftragsproduktion" ist der MME Konzern auch in den Bereichen „Eigenproduktion" und „Neue Medien" tätig. Die beiden letztgenannten haben

bisher lediglich unwesentliche Beiträge zum Konzernergebnis geliefert und werden nicht als eigenständiges Segment gezeigt.

Das operative Produktionsgeschäft wird mit Ausnahme von Einzelprojekten im Rahmen der so genannten Multi Label Strategie dezentral von den Tochtergesellschaften wahrgenommen, während die MME AG im Wesentlichen konzernweit Management- und Finanzierungsaufgaben wahrnimmt sowie die strategische Ausrichtung des Gesamtkonzerns verantwortet.

GRUNDLAGEN UND METHODEN

(1) ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der MME AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 ist gem. der zum Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt. Die Voraussetzungen des § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht sind erfüllt.

Die wesentlichen Abweichungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des deutschen Handelsrechts sind nachfolgend dargestellt:

- Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten (IAS 39)
- Erfolgsneutrale Erfassung von Eigenkapitaltransaktionen (IAS 32)
- Planmäßige Abschreibungen des Firmenwertes nur bis zum 31. Dezember 2003 (IFRS 3)
- Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge / Abgrenzung latenter Steuern (IAS 12)
- Aktivierung von Entwicklungskosten (IAS 38)
- Aktivierung von Eigenproduktionen (IAS 38)
- Bilanzierung unfertiger Leistungen nach der Percentage of Completion-Methode für Auftragsprojekte (IAS 18 und 11).
- Lineare Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern über die gewöhnliche Nutzungsdauer (IAS 16)

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen umfasst zum 31. August 2007 neben der MME AG als Mutterunternehmen 9 inländische Gesellschaften (im Vorjahr: 12 inländische Gesellschaften).

Der Konsolidierungskreis 2007 wurde gegenüber dem Vorjahr um die vollkonsolidierte Gesellschaft time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, erweitert. Mit Vertrag jeweils vom 22. Mai 2007 wurden die Gesellschaften Park fernsehen GmbH, Köln, und DIE ANDERE Filmproduktion GmbH, München, rückwirkend auf den 31.12.2006/1.01.2007 auf die filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln, verschmolzen. Die Eye love you TV-Produktions GmbH, Berlin, wurde mit Vertrag vom 3. Juli 2007 ebenfalls rückwirkend zum 31.12.2006/1.01.2007 auf Ihre Muttergesellschaft, die MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, verschmolzen. Die bisher von der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, gehaltenen Anteile an der ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin, wurden mit Vertrag vom 21. August 2007 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 veräußert.

Die Gesellschaften werden sämtlich vollkonsolidiert, lediglich die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, an der die MME AG mittelbar 49% der Anteile hält, wird nach Maßgabe von IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ quotenkonsolidiert.

In den Konzernabschluss der MME Gruppe werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen, an denen die folgenden Anteile gehalten werden:

	31.08.2007 %	31.12.2006 %	Erstkonsolidierung	Verschmelzung	Endkonsolidierung
MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin	100	100	2001		
ShowNet GmbH, Berlin	100	100	2001		
filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln	100	100	08/2004		
AllMedia Pictures GmbH, München	100	100	08/2004		
AllMedia Kinoproduktion GmbH, München	100	100	08/2004		
white balance GmbH, Hamburg	100	100	11/2005		
Grundy Light Entertainment GmbH/					
White Balance GmbH GbR, Hürth	49	49	11/2005		
Lunet Entertainment GmbH, München	51	51	04/2006		
time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam	100	-	01/2007		
Eye love you TV-Produktions GmbH, Berlin	-	100	1995	in 2007	
ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin	-	51	2001		08/2007
Park fernsehen GmbH, Köln	-	60	08/2004	in 2007	
DIE ANDERE Filmproduktion GmbH, München	-	100	08/2004	in 2007	

Darüber hinaus hält die Gesellschaft 2% der Anteile an der Star! Entertainment Factory GmbH, Berlin. Diese Beteiligung ist unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte“ mit einem Buchwert in Höhe von EUR 500 ausgewiesen. Der Buchwert entspricht unverändert zum Vorjahr 2% des gezeichneten Kapitals der Star! Entertainment Factory GmbH, Berlin.

Erwerb der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam

Mit Kaufvertrag vom 23. November 2006 hat die MME AG mit Wirkung zum 31.12.2006/1.01.2007 sämtliche Geschäftsanteile der time 2 Talk productions GmbH, Potsdam, nach folgenden Maßgaben erworben:

- Die Verkäufer verkaufen und treten ihre Geschäftsanteile jeweils mit Wirkung zum 31.12.2006 an die MME MOVIEMENT AG ab, die die Abtretung jedoch jeweils erst mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 annimmt.

- Die MME MOVIEMENT AG bevollmächtigt die Verkäufer unwiderruflich gemeinschaftlich das Stimmrecht für die erworbenen Geschäftsanteile an der time 2

Talk productions GmbH unter eigenem Ermessen und unter Anwendung kaufmännischer Sorgfalt auszuüben. Die Vollmacht ist befristet auf den Ablauf des 01. Januar 2007.

Aufgrund dieser vertraglichen Regelung besteht das Control-Prinzip erst ab 1. Januar 2007. Seit diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen der Handelsregistereintragung vom 13. Januar 2007 wurde die time 2 Talk productions GmbH in time 2 talk Entertainment GmbH umfirmiert.

Gegenstand des erworbenen Unternehmens ist die Entwicklung von Stoffen, Drehbüchern und Formaten für Film- und Fernsehfilme und –produktionen, die Herstellung von Filmen und audiovisuellen Produktionen aller Art, insbesondere für Kino- und Fernsehzwecke als Produzentin, Auftragsproduzentin, Koproduzentin, Produktionsdienstleisterin sowie die Finanzierung entsprechender Produktionen und deren Auswertung in allen Medien, die Lizensierung und Unterlizensierung von Film- und Fernsehproduktionen an Dritte und von Dritten sowie die Merchandisingauswertung von Produktionsbestandteilen und –rechten.

Ziel der Akquisition ist vor allem das Programm-Portfolio der MME MOVIEMENT im strategisch wichtigen Bereich der täglichen Formate weiter zu stärken und Potenziale für die Prime Time zu realisieren. Im Mittelpunkt stehen dabei neue Formate mit der Moderatorenpersönlichkeit Vera Int-Veen. time 2 talk Entertainment produziert jedoch auch Sendungen mit anderen Moderatoren.

Mit time 2 talk Entertainment bindet MME MOVIEMENT zwei bedeutende Fernsehpersönlichkeiten – Vera Int-Veen und Ulrich Hansbuer – an das Unternehmen. Vera Int-Veen zählt mit einer über zehnjährigen dauerhaften TV-Präsenz (u.a. „Vera am Mittag“/ Sat.1 mit 2.064 Folgen) zu den erfolgreichsten TV-Größen Deutschlands. Ulrich Hansbuer ist mit den Formaten wie „Vera am Mittag“/ Sat.1 und „Echt wahr“/Sat.1 einer der renommiertesten Talkshow-Produzenten Deutschlands.

Die zu erwartenden Erträge aus im Zeitpunkt des Erwerbes bestehenden kontrahierten Projekten wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung unter der Position „Immaterielle Vermögenswerte“ in Höhe von TEUR 157 ausgewiesen.

Im Rahmen des Kauf- und Abtretungsvertrags betreffend 100% der Geschäftsanteile an der time 2 talk Entertainment GmbH vom 24. November 2006 zwischen der MME MOVIEMENT AG und Vera Int-Veen und Ulrich Hansbuer hat sich die MME MOVIE-

MENT AG verpflichtet, zusätzlich zum Festkaufpreis von TEUR 725 (zzgl. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 24) eine variable Kaufpreiszahlung – so genannte Earn Out-Verpflichtung - an Vera Int-Veen und Ulrich Hansbuer zu leisten. Danach ermittelt sich der insgesamt von der MME MOVIEMENT AG zu zahlende Kaufpreis aus dem vierfachen durchschnittlichen jährlichen EBIT, das die time 2 talk Entertainment GmbH in den Jahren 2007 bis 2009 erwirtschaftet. Die MME MOVIEMENT AG kann 15% des Gesamtkaufpreises in eigenen Aktien begleichen.

Im Einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

	beizulegende Zeitwerte 01.01.2007 TEUR	**Buchwerte 01.01.2007 TEUR**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358	358
In Arbeit befindliche Aufträge	25	25
Immaterielle Vermögenswerte	159	2
Sachanlagen	46	46
Sonstige Vermögenswerte und Vorauszahlungen	86	86
Schulden gegenüber Kreditinstituten	-11	-11
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-420	-420
Rückstellungen	-13	-13
Sonstige Schulden, erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen	-17	-17
Passive latente Steuern	-73	-11
Erworbenes Eigenkapital	**142**	**47**
Anschaffungskosten (inklusive möglicher Earn Out-Verpflichtungen)	4.588	
Erworbenes Eigenkapital	142	
Unterschiedsbetrag	**4.446**	

Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 4.446 wird in voller Höhe unter der Position „Geschäfts- und Firmenwert“ ausgewiesen. Wir verweisen auf unsere Anmerkungen zu Ziffer (14).

Nach IFRS 3 sind weitere Angaben zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung des erworbenen Unternehmens zu machen. Die time 2 talk ist in der Berichtsperiode mit folgenden Umsatz- und Ergebnisbeiträgen im Konzern vertreten:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR
Umsatzerlöse 2007	3.616
Jahresergebnis 2007	238

Verkauf der ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin

Die von der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, gehaltenen 51% der Anteile an der ME, MYSELF AND SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin, wurden mit Vertrag vom 21. August 2007 und wirtschaftlicher Wirkung rückwirkend zum 01. Januar 2007 an die Minderheitsgesellschafterin BBC Worldwide Germany GmbH, Köln, veräußert. Der Veräußerungspreis wurde in Höhe von TEUR 61 vereinbart.

Im Einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden veräußert:

	2007 TEUR
Summe aller kurzfristigen Vermögenswerte	13
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	169
Summe aller kurzfristigen Schulden	61

Der 51%-ige Beteiligung hatte im Veräußerungszeitpunkt einen Buchwert in Höhe von TEUR 14. Nach Verrechnung mit dem Veräußerungspreis beträgt der Endkonsolidierungsgewinn TEUR 47.

Anteile an einem Joint Venture

Durch den Kauf der white balance GmbH im November 2005 besitzt die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte an der GRUNDY Light Entertainment GmbH /White Balance GmbH GbR, Hürth, und ist mit 50 % an dem Ergebnis der GbR beteiligt. Es handelt sich hierbei um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen nach IAS 31.24.

Die MME AG bilanziert ihre Anteile an der GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, mittels Quotenkonsolidierung der entsprechenden

Posten. Gem. IAS 31.56 sind die dem Konzern zum 31.08.2007 zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen wie folgt anzugeben:

	2007 TEUR
Summe aller kurzfristigen Vermögenswerte	598
Summe aller kurzfristigen Schulden	169
Summe aller Erträge	2.021
Summe aller Aufwendungen	1.545

In der Zeit von 1. Januar bis 31. August 2007 waren durchschnittlich 35 Arbeitnehmer der beiden Partnerfirmen für die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR tätig. Die GbR selbst beschäftigt kein eigenes Personal.

(3) KONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens MME AG. Sofern die Tochterunternehmen einen von dem Mutterunternehmen abweichenden Bilanzstichtag aufweisen, erfolgt die Einbeziehung aufgrund von Zwischenabschlüssen zum 31. August 2007.

Das Geschäftsjahr entsprach bis zum 31. Dezember 2006 dem Kalenderjahr. In 2007 stellte die MME AG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007 das Geschäftsjahresende auf den 31. August des jeweiligen Kalenderjahres um. Der Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. August 2007 bildet damit ein Rumpfgeschäftsjahr. Die Umstellung des Geschäftsjahres wurde im Handelsregister der Gesellschaft mit Datum vom 18. Juli 2007 eingetragen. Ebenfalls wurde die Umstellung des Geschäftsjahres bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der MME AG herbeigeführt. Somit haben mit Ausnahme der quotal konsolidierten GRUNDY Light Entertainment GmbH/ white balance GmbH GbR, Hürth, alle in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften ab dem 1. September 2007 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

Die Umstellung des Geschäftsjahres von einem kalendergleichen auf ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr führt zu einer Konzerneinheitlichkeit aus Sicht

des neuen Mehrheitsgesellschafters und damit zur Vermeidung von Mehraufwand bei der Erstellung der Abschlüsse der MME Gruppe.

Nachfolgend sind die Vorjahreswerte zum 31.12.2006 jeweils ausgewiesen, durch die Umstellung des Geschäftsjahres ist ein Vorjahresvergleich allerdings nur sehr bedingt möglich.

(4) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines
Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Unternehmen, die während des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, sind anteilig vom Zeitpunkt ihres Erwerbes an oder bis zum Zeitpunkt ihrer Veräußerung im Konzernabschluss enthalten.

Die Anschaffungskosten der erworbenen Tochterunternehmen enthalten sowohl den direkt gezahlten Kaufpreis als auch den beizulegenden Zeitwert einer bedingten Kaufpreisverpflichtung (z.B. aus so genannten Earn Out-Vereinbarungen), soweit sie wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Minderheitenanteile beinhalten sowohl Anteile am Eigenkapital als auch am Periodenergebnis, soweit die Anteile von Gesellschaftern gehalten werden, die nicht dem Konzern angehören. In der Konzernbilanz werden die Minderheitenanteile im Eigenkapital gesondert vom Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Vollkonsolidierung
Gesellschaften werden in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogen, wenn die Muttergesellschaft mittelbar oder unmittelbar über mehr als 50% der Stimmrechte an dieser Gesellschaft verfügt und in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik zu ihrem Nutzen zu gestalten. Das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzerneigenkapital sowie das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzernjahresergebnis werden im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Quotenkonsolidierung
Eine Tochtergesellschaft, an der die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte hält, wird quotal konsolidiert, da eine wesentliche Einflussnahme gegeben ist und es sich nach IAS 31 um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen (Joint Venture) handelt.

Kapitalkonsolidierung
Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 27.22 („Consolidated and Separate Financial Statements") nach der Erwerbsmethode. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierten Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, wird unter der Position „Geschäfts- oder Firmenwert" ausgewiesen, ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird gem. IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam erfasst.

Die in den Einzelgesellschaften ggf. abgeschriebenen Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder rückgängig gemacht.

Schuldenkonsoliderung
Forderungen, Schulden, Vorauszahlungen oder Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert (IAS 27.24).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung
Aufwendungen und Erträge, die aus einem innerkonzernlichen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultieren, werden eliminiert.

Zwischenergebniseliminierung
Sofern das Konzernergebnis von Gewinnen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen beeinflusst ist, werden diese Zwischengewinne ebenfalls eliminiert.

(5) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in seiner funktionalen Währung EURO aufgestellt. Die einbezogenen Konzerngesellschaften stellen ihre Abschlüsse ebenfalls in EURO auf. Sofern hierfür Forderungen und Schulden aus Fremdwährungstransaktionen umge-

rechnet werden müssen, geschieht dies zum Stichtagskurs. Etwaige Kursgewinne oder –verluste werden erfolgswirksam erfasst.

(6) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6.1 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen / überarbeiteten Standards wie folgt berücksichtigt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Der Konzern wendet IFRS 7 im vorliegenden Geschäftsbericht erstmalig an.

Änderungen von **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“: Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Änderungen von IAS 1 sind im vorliegenden Konzernabschluss erstmalig berücksichtigt worden.

IFRIC 7 schreibt die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“ in dem Berichtszeitraum vor, in dem ein Unternehmen erstmal eine Hochinflation in dem Land feststellt, auf dessen Währung seine funktionale Währung lautet. Die Interpretation gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen und findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

IFRIC 8 stellt klar, dass IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf jede Vereinbarung anzuwenden ist, bei der ein Unternehmen Eigenkapitalinstrumente gewährt oder Schulden (basierend auf dem Wert eines Eigenkapitalinstruments des Unternehmens) eingeht, sofern es Anzeichen gibt, dass die identifizierbare Gegenleistung geringer ist als der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente. IFRIC 8 „Anwen-

dungsbereich von IFRS 2" gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen und findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

Gemäß **IFRIC 9** hat ein Unternehmen an dem Datum, an dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird, zu prüfen, ob ein Vertrag ein eingebettetes derivatives Finanzinstrument enthält. IFRIC 9 „Neubewertung eingebetteter Derivate" gilt erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Die Anwendung der Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. August 2007.

In **IFRIC 10** wird festgehalten, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wiederaufholen darf und dass ein Unternehmen diesen Beschluss nicht durch Analogieschluss auf andere Bereiche mit möglichen Widersprüchen zwischen IAS 34 und anderen Standards ausweiten darf. IFRIC 10 tritt für am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. IFRIC 10 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. August 2007.

Nachfolgende bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht verpflichtend auf zum 31. August 2007 endende Geschäftsjahre anzuwenden sind, werden mangels wesentlicher Zusatzinformation für den Leser nicht früher angewandt:

		Verpflichtend anzuwenden für Berichtsjahre, beginnend am oder nach dem
IFRS 8	Operating Segments	1. Januar 2009
IFRIC 11	IFRS2 – Group and Treasury Share Transactions	1. März 2007
IFRIC 12	Service Concession Agreements	1. Januar 2008
IAS 23	Borrowing Costs	1. Januar 2009
IFRIC 13	Customer Loyalty Programms	1. Juli 2008
IFRIC 14	The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction	1. Januar 2008

IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung" und passt die Standards des IASB an die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 an. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente". Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die be-

stimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Konzern hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

IFRIC 11 beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung" auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente
oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. IFRIC 11 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. August 2007.

Der Anwendungsbereich von **IFRIC 12** beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten" ist überarbeitet worden und hebt das bisherige Wahlrecht der sofortigen Erfassung von Fremdkapitalkosten als Aufwand auf. Fremdkapitalkosten im Sinne dieses Standards sind solche Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit Vermögenswerten stehen, die einen erheblichen Zeitraum benötigen, um in einen betriebsbereiten Zustand versetzt zu werden. Der überarbeitete IAS 23 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Gesellschaft wird diesen Standard voraussichtlich erstmalig im Geschäftsjahr beginnend am 1. September 2009 anwenden.

IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Unternehmen, die Prämiengutschriften, wie Treuepunkte oder Flugmeilen, an Kunden beim Kauf von anderen Gütern oder Dienstleistungen vergeben. Insbesondere wird hierbei behandelt, wie Unternehmen die Verpflichtung für die künftige kostenlose oder preisreduzierte Bereitstellung von Gütern oder Dienstleistungen zu bilanzieren haben. Die Interpretation ist für solche

Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

IFRIC 14 befasst sich im Kern mit dem Zusammenspiel zwischen einer am Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einem Pensionsplan einzuzahlen (minimum funding requirements) und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung (asset ceiling). Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, ist aber auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns nicht anwendbar.

Sollten bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Standards verpflichtend anzuwenden sind, keine besonderen Umstände für eine frühere Anwendung sprechen, wird die Gesellschaft die oben genannten Standards für die Geschäftsjahre anwenden, die nach den oben genannten Zeitpunkten beginnen. Aus heutiger Sicht werden aus der Anwendung der Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet.

6.2 WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung der Jahresabschlüsse erfordert in bestimmten Einzelfällen Ermessenentscheidungen sowie Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung über die Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie sowie zu den ausgewiesenen Erträgen und Aufwendungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können hiervon abweichen.

Im Folgenden werden mögliche Effekte von Schätzungsänderungen auf den Ansatz und die Bewertung von ausgewählten Vermögenswerten und Schulden dargestellt:

Bewertung von Vermögenswerten
Grundsätzlich können Änderungen in der Einschätzung der Nutzungsdauer oder im Ergebnis aus einem Wertminderungstest von immatriellen Vermögenswerten und sonstigen Vermögenswerten sowie Änderungen in der Einschätzung des Abwertungsbedarfs auf Forderungen und aktivierte Fertigungsaufträge dazu führen, dass sich die Höhe der Wertansätze dieser Vermögenswerte ändert und somit das Periodenergebnis beeinflusst wird.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts
Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Ein Werthaltigkeitstest wird auch durchgeführt, wenn Ereignisse

oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen in der Zukunft verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Wahrscheinlichkeit, dass aktive latente Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen herrühren, gegen zu versteuernde Gewinne verrechnet werden können, ist zu beurteilen. Der Konzern hat aufgrund der Ergebnisse in der Vergangenheit sowie der vorliegenden Planungen die im Konzern vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge bewertet. Dabei wurden ausschließlich die Planungsergebnisse der Geschäftsjahre 2008 und 2009 berücksichtigt. Sofern die Historie der betreffenden Konzerngesellschaft nicht mindestens in den vergangenen beiden Jahren positive Ergebnisse verzeichnete und zudem positive Ertragsaussichten vorlagen, wurde von einer Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abgesehen.

Fertigungsaufträge

Bei der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge bei Produktionen, die nicht der Percentage of Completion-Methode unterliegen sowie bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades von Produktionen bei denen die Percentage of Completion- Methode angewandt wird, werden die bisher angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Der Ermittlung der voraussichtlichen Gesamtherstellungskosten liegen Schätzungen zugrunde. Schätzungsänderungen bzw. Abweichungen der tatsächlichen Herstellungskosten von den geschätzten Herstellungskosten haben unmittelbar Auswirkung auf das realisierte Ergebnis.

Rückstellungen und Schulden

Änderungen in der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines erwarteten Ressourcenabflusses können dazu führen, dass sich die Rückstellungshöhe ändert oder dass bisher als Eventualschuld ausgewiesenen Schulden als Rückstellung zu passivieren sind.

Ertragsteuern
Für die Bildung von Rückstellungen für Ertragsteuern sind Schätzungen vorzunehmen. Es bestehen zudem Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger, zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen und –erstattungen haben.

Unternehmenserwerbe
Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbes erfolgt anhand der Erwerbsmethode. Danach sind die übernommenen Vermögenswerte und Schulden im Zeitpunkt des Erwerbes mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte. Die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Bedingte Kaufpreisverpflichtungen (z.B. aus so genannten Earn Out-Verpflichtungen) werden im Zeitpunkt des Erwerbs und an den nachfolgenden Bilanzstichtagen mit dem abgezinsten, wahrscheinlichen Betrag auf Basis der Ergebnisplanung als Schuld passiviert. Eine nachträgliche Änderung der Einschätzung oder eine Abweichung des geplanten vom tatsächlichen Ergebnis kann zu einer Anpassung der Schuld führen.

6.3 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND -BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemein
Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird wie im Vorjahr nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

Geschäfts- oder Firmenwert
Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den vom Erwerber zum Zeitpunkt des Erwerbsvorganges anteiligen bei-

zulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bis zum 31. Dezember 2003 über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer war zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs auf der Grundlage der spezifischen Umstände desselben festzulegen und konnte drei bis zwanzig Jahre betragen.

Seit dem 1. Januar 2004 wendet die Gesellschaft IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 (geändert 2004) und IAS 38 (geändert 2004) an. Entsprechend wird seither keine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte mehr berücksichtigt. Gem. IAS 36 (geändert 2004) wurde der „Impairment-Only Approach" zum 31. August 2007 angewendet, der zu keinem Wertberichtigungsbedarf führte. Die Betrachtung wurde für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 getrennt für die vier von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften Allmedia Pictures GmbH, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, white balance GmbH und Lunet Entertainment GmbH als jeweils einzelne „Cash Generating Unit (CGU)" vorgenommen.

Für die CGUs wurden anhand einer Fünf-Jahresplanung mit jährlichen Umsatz- und Aufwandswachstumsraten von 1% (Vorjahr: 2%) und dem daraus resultierenden Cashflow bei einem Kapitalisierungszinsfuß vor Steuern für die laufenden Ergebnisse von 10,25% (Vorjahr: 8,37%) und einem Kapitalisierungszinsfuß für die ewige Rente von 9,16% (Vorjahr: 7,30%) der Barwert ermittelt („Value in Use"). Im Rahmen der Umsatzplanung für 2007/08 wurden u.a. für die einzelnen CGUs unterschiedliche Eintrittswahrscheinlichkeiten für Auftragsproduktionen in Abhängigkeit von externen Faktoren berücksichtigt. Für die ewige Rente wurde ein Wachstum der jährlichen Cash Flows von 1% (Vorjahr: 1%) unterstellt. Daraus resultiert ein für die ewige Rente gegenüber den Jahren 2007-2011 um 1,09%-Punkte reduzierter Kapitalisierungszinsfuß. Die Veränderung gegenüber der in den Vorjahren verwendeten Kapitalisierungszinsfüße ergibt sich aus einer Neuermittlung der gewichteten Kapitalkosten (WACC) sowie einer Neueinschätzung der Wachstumsrate der Cash Flows in der ewigen Rente. Zur Neuermittlung wurden die aktuellen risikofreien Zinssätze auf Basis der 10jährigen Bundesanleihe verwendet. Die Risikoprämie sowie das Beta wurden durch Mitteilung der Werte von Kapitalmarktanalysten für vergleichbare Medienunternehmen bestimmt.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungsdauer und -methode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Soweit die Voraus-

setzungen für Wertberichtigungen oder Wertaufholungen vorliegen, werden diese vorgenommen.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswertes zufließt und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

a. Lizenzen und Filmrechte
Lizenzen und Filmrechte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und verbrauchsabhängig entsprechend der generierten Umsätze abgeschrieben.

b. Software
Kosten für die Anschaffung von neuer Software werden aktiviert und bei den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, sofern diese Kosten nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind. Software wird linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Softwaresysteme erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Wiederherstellung oder Bewahrung ausgeführt wurden.

c. Eigenproduktionen
Bei der Gesellschaft und bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden die Entwicklungs- und Herstellungskosten für hergestellte Eigenproduktionen aktiviert und gem. ihres Werteverzehrs abgeschrieben. Da Eigenproduktionen nicht typisch für das Geschäftsmodell des Konzerns sind, der im Wesentlichen über das Geschäftsmodell Auftragsproduktionen am Markt agiert, werden zur besseren Vergleichbarkeit über mehrere Perioden diese Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Materialaufwand ausgewiesen.

Sonstige langfristige Vermögenswerte
Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden gem. IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Soweit die Voraussetzungen für Wertberichtigungen oder Wertaufholungen vorliegen, werden diese vorgenommen. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens verkauft oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- oder Herstel-

lungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang solcher Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswertes resultiert, und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
Fuhrpark	3 bis 5 Jahre

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei erheblichen Änderungen in dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf entsprechend angepasst. Die verbleibenden Nutzungsdauern bewegen sich je nach Zu- oder Abgang oder erforderlichen zusätzlichen Wertberichtungen ebenfalls im Zeitrahmen von 3 bis 5 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Bei allen Vermögenswerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der einzelne Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende erzielt werden können.

Zuschreibungen auf Wertminderungen– mit Ausnahme der Firmenwerte -, die in früheren Jahren über Abschreibungen abgebildet wurden, werden als Ertrag gebucht, wenn Hinweise dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr oder nur noch in einem geringeren Umfang vorliegt.

Vorräte

Die Vorräte werden gem. IAS 2 zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräusserungswert am Abschlussstichtag angesetzt, der sich aus dem Nettoverkaufspreis abzüglich der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten und der notwendigen Vertriebskosten ergibt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch indirekt zurechenbare Kosten. Direkt zurechenbare Kosten sind vor allem Kosten für Personal, Abschreibungen und direkt zurechenbare Materialkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Sollte sich im Laufe der Produktion herausstellen, dass der zukünftige Nutzen unter dem erwarteten Nutzen liegt, werden Wertberichtigungen vorgenommen, die das Periodenergebnis beeinflussen. Gleiches gilt für Wertaufholungen. Die Veränderung des Bestands an Vorräten im Vergleich zum Vorjahr wird erfolgswirksam in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Bestandsveränderung“ ausgewiesen. Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, es bestehen im Rahmen von zukünftigen Auftragsproduktionen Entwicklungsverträge mit Sendern, dann werden die vertraglich abgedeckten Kosten, sofern sich diese auf Leistungen Dritter beziehen, aktiviert.

Fertigungsaufträge

Von Dritten in Auftrag gegebene Film- und Fernsehproduktionen (Auftragsproduktionen) werden als Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 behandelt und unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die nach IAS 11 notwendige stichtagsbezogene Ermittlung des anteiligen Gewinns je Auftrag erfolgt nach der Percentage of Completion-Methode (POC-Methode). Zur Feststellung des Fertigstellungsgrades wird das Cost to Cost-Verfahren angewendet. Dabei werden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den geschätzten Gesamtherstellungskosten gesetzt. Übersteigt die Summe der insgesamt erwarteten Aufwendungen die Summe der erwarteten Erträge, so werden die aktivierten Kosten gekürzt. Darüber hinausgehende Verpflichtungen werden durch Bildung einer Drohverlustrückstellung erfasst. Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatz und Aufwand erfasst

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskos-

ten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Soweit Wertminderungen erforderlich sind, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sein werden. Sobald die Forderungen uneinbringlich sind, werden sie ausgebucht, bei Wegfall der Wertberichtigungsgründe wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. Wertkorrekturen werden in den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen" bzw. den „sonstigen betrieblichen Erträgen" ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Darlehen, Steuererstattungsansprüche, Ansprüche aus Fördermitteln und sonstige Forderungen und werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Rumpfgeschäftsjahr 2007 Bankguthaben und Kassenbestände und werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Genutzte Kontokorrentkredite werden in den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Vorauszahlungen
Der Ausweis von Vorauszahlungen erfolgt für Auszahlungen vor Ablauf des Geschäftsjahres, deren Aufwand einem Zeitraum nach Ablauf des Geschäftsjahres zuzurechnen ist. Die Vorauszahlungen werden entsprechend den den jeweiligen Perioden zuzurechnenden Aufwendungen erfolgswirksam aufgelöst. Die Vorauszahlungen stellen einen Leistungsanspruch gegen den jeweiligen Begünstigten dar.

Ertragsteuern
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der „liability method" auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst; und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst hat; und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine

Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zu diesem Zeitpunkt gelten werden. Hierbei wurde bereits die Steuerreform 2008 berücksichtigt.

Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und –schulden wird vorgenommen, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Gezeichnetes Kapital
Gezeichnetes Kapital wird als Eigenkapital ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt. Eigene Anteile (treasury shares) werden nach IAS 32 nicht aktiviert, sondern direkt vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Aktienbasierte Vergütungen
Mitgliedern des Vorstandes, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und Arbeitnehmern werden aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen) gewährt, die gem. den Vorschriften des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung" bilanziert werden.

Diese aktienbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der Aktienoption wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Rücklagen") erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübbaren Aktienoptionen. Diese Schätzung wird in regelmässigen Abständen überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübbaren Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode erfasst.

Minderheitenanteile
Minderheitenanteile beinhalten den Anteil der Minderheiten am Reinvermögen eines konsolidierten Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des ursprünglichen Zusammenschlusses sowie den Anteil der Minderheiten an den Eigenkapitalbewegungen des konsolidierten Tochterunternehmens seit dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses.

Die auf die Minderheiten entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den Anteil der Minderheiten am Reinvermögen eines konsolidierten Tochterunternehmens übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitenanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am

Konzerneigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfanges, in dem die Minderheiten zum einen verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Falls das Tochterunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne ausweist, werden diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zugewiesen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurückerstattet ist.

Langfristige und kurzfristige Finanzschulden
Die Finanzschulden enthalten verzinsliche Schulden gegenüber Kreditinstituten, die sowohl für Akquisitionen aufgenommen wurden, als auch aus dem laufenden Produktionsgeschäft resultieren (genutzte Kontokorrentkredite und Betriebsmittellinien). Je nach Fristigkeit werden diese in langfristig (die Restlaufzeit beträgt mehr als 12 Monate) und kurzfristig (bis 12 Monate) unterteilt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ertragsteuerschulden
Die Ertragsteuerschulden betreffen ausstehende Verpflichtungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragsteuern, die jeweils auf Basis der für das jeweilige Geschäftjahr geltenden Steuersätze ermittelt werden.

Rückstellungen
Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem marktüblichen Zinssatz abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen
Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden im Zugangszeitpunkt zum Marktwert bewertet.

Erhaltene Anzahlungen
Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Langfristige und kurzfristige sonstige Schulden
Die sonstigen Schulden umfassen im Wesentlichen Earn Out-Verpflichtungen, Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Schulden aus ausstehenden Produktionsrechnungen. Langfristige sonstige Schulden werden abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Ertragserfassung
Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Erlöse werden netto ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Leistung oder Lieferung ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer übergegangen ist. Daneben werden für Auftragsproduktionen Erträge im Rahmen der so genannten „Percentage of Completion"-Methode erfasst. Nähere Ausführungen hierzu unter „Fertigungsaufträge".

Lizenzerträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden im Zugangszeitpunkt in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten werden, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte" enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden dann als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie zum Zwecke einer kurzfristigen Veräußerung

erworben wurden. Derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls grundsätzlich als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft, es sei denn, sie sind zu Sicherungszwecken bestimmt und wirksam eingesetzt. Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Forderungen
Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen. Solche Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst, wenn die Darlehen und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden.

Anleihen
Begebene Anleihen werden unter Berücksichtigung der bestmöglichen Schätzung der Ausübung von Wandlungsrechten sowie der Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der unter Ansatz eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Eigenkapitalanteil wird abzüglich der darauf entfallenden Kosten für die Anleihe in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die wichtigsten Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen Darlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Diese Finanzinstrumente dienen zum einen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Akquisition von Unternehmen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem

Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte
Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente (IAS 39) wie beispielsweise Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgende mit ihrem beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegenden Zeitwert positiv ist und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ermittelt.

Leasingverhältnisse
Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 bestanden ausschließlich Operating-Leasingverträge. Die Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert beim Leasinggeber verbleiben, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen öffentlicher Hand
Öffentliche Zuschüsse werden MME MOVIEMENT in Form von Filmfördermitteln und Standortfördermitteln gewährt. Filmfördermittel und Standortfördermittel werden als verlorene Zuschüsse, als befristet bedingt rückzahlbare Darlehen und als unbefristet bedingt rückzahlbare Darlehen ausgereicht. Bewilligte Fördergelder werden in der Periode der Abrechnung vereinnahmt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Darlehen werden gem. IAS 20 mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert, wenn feststeht oder mindestens wahrscheinlich zu erwarten ist, dass die Bedingungen für eine solche Rückzahlung eintreten kann.

Eventualschulden
Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der MME MOVIEMENT stehen. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen ver-

körpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzernanhang Angaben zu Eventualschulden gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern deren Zufluss wahrscheinlich ist. Eventualschulden werden angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen, deren Höhe nicht verlässlich ermittelt werden kann, nicht unwahrscheinlich (Eintrittswahrscheinlichkeit < 50%) ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag
Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(7) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des Konzerns in Höhe von TEUR 56.675 (Vorjahr: TEUR 93.434) resultieren nahezu vollständig aus der Erbringung von inländischen Auftragsproduktionsdienstleistungen und damit verbundenen Nebenerlösen.
Für laufende Fertigungsaufträge wurden im Berichtsjahr Umsätze in Höhe von TEUR 10.251 (Vorjahr: TEUR 8.861) im Rahmen der „Percentage of Completion“ – Methode (POC-Methode) gezeigt. Demgegenüber stehen Fertigungskosten in Höhe von TEUR 9.341 (Vorjahr: TEUR 7.515). Danach ergibt sich für die am Stichtag laufenden Fertigungsaufträge ein Projektgewinn von TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 1.346). Darüberhinaus verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Ziffer (17), „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

(8) SONSTIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.2007 - 31.08.2007 TEUR	01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR
Versicherungsentschädigungen	407	727
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	167	387
Erträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten des		
- Anlagevermögens	124	5
- Umlaufvermögens	0	10
Erträge aus Standortförderung Berlin	82	236
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	42	15
Erträge aus Filmförderung	0	550
Übrige	275	577
	1.097	**2.507**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 238 (Vorjahr: TEUR 390) enthalten.

Die Erträge aus der Standortförderung Berlin beinhalten Fördergelder im Rahmen des von der Investitionsbank Berlin ausgegebenen Förderprogramms „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA – mittel). Hierbei werden Investitionen und Dauerarbeitsplätze in der Stadt Berlin gefördert. Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 sind TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 236) vereinnahmt worden.

Die Standortförderung Berlin und auch die Filmförderung sind bedingt rückzahlbare Fördermittel. Zum Bilanzstichtag ist ein Eintritt der Bedingungen weder eingetreten noch ist erkennbar, dass diese Bedingungen eintreten werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006-31.12.2006 TEUR
Rechts- und Beratungskosten	668	793
Raumkosten	585	686
Werbe- und Reisekosten	276	734
Investor Relations	202	250
Kosten Jahresabschlussprüfung	191	172
Fahrzeugkosten	172	201
Kosten Steuerberatung	133	95
Sonstige Steuern, Versicherungen, Beiträge	130	192
Instandhaltungskosten	66	85
Fremdleistungen	55	105
Wertberichtigung auf Forderungen	23	408
Personalbeschaffung und -schulung	9	41
Kommunikationskosten	4	118
Übrige	612	460
	3.126	**4.339**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 5) enthalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 2007 TEUR 166 und für sonstige Leistungen TEUR 38. Das vom Vorjahresabschlußprüfer erfasste Honorar für die Abschlußprüfung 2006 beträgt TEUR 158. Zudem wurden vom Vorjahresabschlußprüfer für Steuerberatungsleistungen TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 120) und für sonstige Leistungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 16) als Aufwand erfasst.

(9) MATERIALAUFWAND (FILMAUFWAND)

Der MME Konzern weist in dieser Position alle in direktem Zusammenhang stehenden Aufwendungen für Auftragsproduktionen und Eigenproduktionen aus.

Der Materialaufwand beinhaltet damit auch Aufwendungen für Mitarbeiter, die projektbezogen eingesetzt werden, in Höhe von TEUR 13.790 (Vorjahr: TEUR 18.161). Zum Bilanzstichtag am 31. August 2007 waren 497 Mitarbeiter (Vorjahr: 518) im Konzern projektbezogen tätig.

(10) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006-31.12.2006 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Sonstige Zinserträge	174	173
	174	**173**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen, langfristig	-310	-326
Zinsaufwendungen, kurzfristig	-193	-257
Risikokosten Zins-Swap	0	-34
	-503	**-617**
Finanzergebnis	**-329**	**-444**

(11) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006-31.12.2006 TEUR
Löhne und Gehälter		
- davon fixe Löhne und Gehälter	2.820	4.391
- davon variable Löhne und Gehälter	403	1.063
	3.223	**5.454**
Soziale Abgaben	392	697
	3.615	**6.151**

Die Anzahl der Beschäftigten zum Bilanzstichtag hat sich wie folgt entwickelt:

31.08.2007	31.12.2006
555	**587**

Zum Bilanzstichtag waren 497 Mitarbeiter (Vorjahr: 518) projektbezogen tätig, während 58 Mitarbeiter (Vorjahr: 69) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag 84 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 50).

Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 betrug die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer 578 (Vorjahr: 620).

(12) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006-31.12.2006 TEUR
Ertragsteuern (Aufwand)	-715	-2.115
Ertragsteuern (Ertrag)	11	505
Latente Steuern (Aufwand)	-252	-602
Latente Steuern (Ertrag)	399	317
Ausgewiesener Steueraufwand	**-557**	**-1.895**

Die **Ertragsteuern** setzen sich aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Der zugrunde gelegte Ertragsteuersatz in Höhe von 40,0% (Vorjahr: 39,6%) berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 in Höhe von 25%, den Solidaritätszuschlag von 5,5% -bezogen auf die zu zahlende Körperschaftsteuer- sowie einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 18,54% (Vorjahr: 18,02%). Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wird unter Berücksichtigung der Ergebnisanteile der einzelnen Betriebsstätten ermittelt. Periodenfremde Ertragsteuern waren aufwandswirksam in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 6) und ertragswirksam in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 503).

Die **latenten Steuern** wurden gem. IAS 12 nach der „liability method" gebildet für temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS sowie auf steuerliche Verlustvorträge, sofern eine positive Gewinnprognose vorliegt. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der für die jeweilige Gesellschaft in Abhängigkeit vom Standort geltenden Steuersätze. Hierbei wurde für die latenten Steuern, die sich im folgenden Geschäftsjahr 2007/2008 realisieren werden, bereits die Steuerreform 2008 und die dann geltenden Steuersätze (künftiger durchschnittlicher Steuersatz: 30,2%) berücksichtigt.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes und dem tatsächlichen Steueraufwand lässt sich wie folgt überleiten:

	01.01.2007-31.08.2007 TEUR	01.01.2006-31.12.2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	**1.342**	**6.540**
Erwarteter Steueraufwand bei Anwendung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes (Steuersatz 2007: 40%, im VJ: 39,6%)	-537	-2.593
Steuermehrungen aufgrund nicht abziehbarer Aufwendungen	-13	139
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr	-1	-379
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen im Berichtsjahr	2	570
Steuernachzahlungen/ -erstattungen für Vorjahre	-28	155
Steuermehrungen aufgrund von abweichenden Steuersätzen im Konzern sowie Anpassungen aufgrund der Steuerreform 2008	-26	-27
Steuereffekt aus der Ausgliederung des operativen Geschäfts der MME AG auf die MME GmbH	192	270
Steuereffekte aus HB II - Anpassungen	-99	157
Sonstige Steuereffekte	-47	-187
Ausgewiesener Steueraufwand	**-557**	**-1.895**

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

Aktive latente Steuern	31.12.2006 TEUR	Ertrag (+)/ Aufwand (-) TEUR	31.08.2007 TEUR
Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge	72	139	211
Steuerabgrenzungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des operativen Geschäfts der MME AG auf die MME GmbH	540	-100	440
	612	**39**	**651**

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 139 erhöht. Aufgrund der positiven Ertragserwartung der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH wird davon ausgegangen, dass die zum 31. August 2007

bestehenden steuerlichen Verlustvorträge in den nächsten beiden Jahren steuerlich genutzt werden können.

Die steuerlichen Verlustvorträge zum 31. August 2007 belaufen sich für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag auf TEUR 3.760 (Vorjahr: TEUR 3.242) sowie für Gewerbesteuer auf TEUR 3.763 (Vorjahr: TEUR 3.246), die dem Konzern zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zur Verfügung stehen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.060 (Vorjahr: TEUR 3.059) für Körperschaftsteuer und in Höhe von TEUR 3.063 (Vorjahr: TEUR 3.062) für Gewerbesteuer wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet.

Der Vortrag dieser Verluste ist zeitlich unbeschränkt möglich. Diese steuerlichen Verlustvorträge sowie die bisherige Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen unterliegen jedoch der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden und sind somit als vorläufig anzusehen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der in der Vergangenheit genutzten oder zukünftig als nutzbar eingestuften steuerlichen Verlustvorträge ergeben könnten.

Aufgrund von aktivierten Firmenwerten in Einzelabschlüssen resultiert eine verbleibende, temporäre Differenz in Höhe von TEUR 6.106 (Vorjahr: TEUR 6.162), welche sich bis im Jahre 2019 ausgleicht. Auf einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.461 (Vorjahr: TEUR 1.367) wurden aktive latenten Steuern in Höhe von TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 540) gebildet. Hierbei wurden sowohl die Anpassungen aufgrund der abgeschlossenen Betriebsprüfung berücksichtigt (Erhöhung des aktivierten Firmenwertes: TEUR 688) als auch die Auswirkungen der Steuerreform 2008, die ab dem nächsten Geschäftsjahr (1.09.07-31.08.08) Anwendung findet.

Passive latente Steuern	31.12.2006 TEUR	Erstkonsolidierung TEUR	Ertrag (-)/ Aufwand (+) TEUR	31.08.2007 TEUR
Steuerabgrenzungen auf Anlagevermögen	3	0	-3	0
Steuerabgrenzungen auf aktivierte Eigenproduktionen	0	0	8	8
Steuerabgrenzungen auf aktivierte selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	53	53
Steuerabgrenzungen auf Konsolidierungsmaßnahmen	0	0	59	59
Steuerabgrenzungen auf Unterschiede in Bilanzpositionen aufgrund von Percentage-of-Completion-Methode (Teilgewinnrealisierung)	465	11	-195	281
Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche aufwandswirksame Erfassung von privaten Zuschüssen	-183	0	32	-151
Steuerabgrenzung auf aktivierten Auftragsbestand im Rahmen der Erstkonsolidierung der time 2 talk Entertainment GmbH	0	62	-62	0
	285	**73**	**-108**	**250**

(13) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 „Ergebnis pro Aktie“ dargestellt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Stammaktien und potentieller Stammaktien. Wandelschuldverschreibungen werden so behandelt, als ob sie am Tag ihrer Ausgabe in Stammaktien umgewandelt worden wären.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich danach wie folgt dar:

Ergebnis je Aktie		**31.08.2007**	**31.12.2006**
Konzernjahresergebnis (nach Minderheitenanteilen)	TEUR	802	4.519
Gewichtete Anzahl Aktien (unverwässert)	Anzahl	11.179.014	11.179.014
Ergebnis je Aktie	**EUR**	**0,07**	**0,40**
Gewichtete Aktien (verwässert)	Anzahl	11.217.543	11.223.353
Ergebnis je Aktie	**EUR**	**0,07**	**0,40**

Die Überleitung der Anzahl der Aktien stellt sich wie folgt dar.

Überleitung (unverwässert)		**31.08.2007**	**31.12.2006**
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	Anzahl	11.179.014	11.179.014
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. August/ 31. Dezember	Anzahl	11.179.014	11.179.014
Zeitlich gewichtetes Mittel im Umlauf befindlicher Aktien	Anzahl	11.179.014	11.179.014

Überleitung (verwässert)		31.08.2007	31.12.2006
Potentielle Aktien zum 1. Januar	Anzahl	39.375	52.700
Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	Anzahl	-2.375	-13.325
Potentielle Aktien zum 31. August/ 31. Dezember	Anzahl	37.000	39.375
Zeitlich gewichtetes Mittel potentieller Aktien	Anzahl	38.529	44.339
Zeitlich gewichtetes Mittel im Umlauf befindlicher und potentieller Aktien	Anzahl	11.217.543	11.223.353

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(14) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die Position Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar	**38.256**	**38.084**
Zugänge	4.496	172
Anschaffungskosten zum 31. August/ 31. Dezember	**42.752**	**38.256**

Zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes der vier von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften Allmedia Pictures GmbH, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, white balance GmbH und Lunet Entertainment GmbH verweisen wir auf Ziffer (5.3).

Bei den zum 31. August 2007 ausgewiesenen Firmenwerten handelt es sich um:

moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH)
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 33.473 ist durch die in 2004 stattgefundene Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der moviement GmbH sowie ihrer mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften entstanden. Der Firmenwert wurde im Jahr 2005 um TEUR 925 aufgrund des in dieser Höhe eingetretenen variablen Kaufpreisanspruchs der Veräußerer (TEUR 900) sowie nachträglicher Anschaffungsnebenkosten (TEUR 25) erhöht. Im Berichtsjahr besteht der Firmenwert unverändert fort.

white balance GmbH
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 3.499 ist durch die Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der white balance GmbH sowie ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Grundy Light Entertainment GmbH /White Balance Gmbh GbR im Jahr 2005 entstanden. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung.

AllMedia Pictures GmbH
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 187 ist durch die Übernahme von weiteren 40% der Geschäftsanteile der AllMedia Pictures GmbH von den bisherigen Minderheitsgesellschaftern im Jahr 2005 entstanden. Bis zum 31. August 2007 wurden TEUR 50 im Rahmen einer hiermit im Zusammenhang stehenden Earn Out-Vereinbarung gezahlt. Der Firmenwert hat sich damit zum 31. August 2007 auf TEUR 237 erhöht.

Lunet Entertainment GmbH
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 172 ist durch die Übernahme von 51% der Anteile an der Lunet Entertainment GmbH (ehemals Blitz 06-48 GmbH) im Jahr 2006 entstanden. Im Berichtsjahr ergibt sich keine Veränderung.

time 2 talk Entertainment GmbH
Im Berichtsjahr ist durch die Übernahme von 100% der Anteile an der time 2 talk Entertainment GmbH ein weiterer Firmenwert in Höhe von TEUR 4.446 entstanden. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Ermittlung und Zusammensetzung im Einzelnen unter Ziffer(2).

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere aufgedeckte stille Reserven von kontrahierten, aber nicht erfüllten Auftragsproduktionsverträgen im Zeitpunkt von Unternehmenserwerben. Die in 2005 entstandenen stillen Reserven aus dem Erwerb der white balance GmbH sowie die aus dem Erwerb der Lunet Entertainment (2006) und der time 2 talk Entertainment GmbH im Berichtsjahr identifizierten stillen Reserven sind zum 31. August 2007 vollständig abgeschrieben, da sämtliche zugrunde liegenden Aufträge bis zum Bilanzstichtag ausgeliefert und vom Auftraggeber abgenommen wurden. Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge.

Hinsichtlich der Besicherung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf die unter Ziffer (23) beschriebenen und an Bankinstitute gewährte Sicherheiten.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des MME Konzerns im Geschäftsjahr 2006 und 2007 ist im Anlagespiegel wie folgt dargestellt:

	Immaterielle Vermögens-werte TEUR	Geschäfts- oder Firmen-wert TEUR	Sonstige langfristige Vermögens-werte TEUR	Finanzielle Vermögens-werte TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2006	**9.001**	**38.084**	**5.534**	**17**	**52.636**
Zugänge	326	0	569	749	1.644
Zugänge aus Erstkonsolidierung	375	172	17	0	564
Abgänge	7	0	380	0	387
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2006	**9.695**	**38.256**	**5.740**	**766**	**54.457**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2006	**8.392**	**0**	**4.555**	**17**	**12.964**
Wertberichtigungen des Geschäfts-jahres	374	0	444	0	818
Zugänge aus Erstkonsolidierung	412	0	0	0	412
Außerplanmäßige Wertberichtigungen des Geschäftsjahres	374	0	0	0	374
Abgänge	7	0	365	0	372
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006	**9.545**	**0**	**4.634**	**17**	**14.196**
Buchwert zum 31. Dezember 2006	**150**	**38.256**	**1.106**	**749**	**40.261**
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2007	**9.695**	**38.256**	**5.740**	**749**	**54.439**
Zugänge	270 1)	50	633	-749 4)	204
Zugänge aus Erstkonsolidierung	157 2)	4.446	46	0	4.649
Abgänge	0	0	661	0	661
Anschaffungskosten zum 31. August 2007	**10.122**	**42.752**	**5.758**	**0**	**58.632**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	**9.545**	**0**	**4.634**	**0**	**14.180**
Wertberichtigungen des Geschäfts-jahres	44	0	377	0	421
Zugänge aus Erstkonsolidierung	157 3)	0	0	0	157
Abgänge	0	0	584	0	584
Kumulierte Abschreibungen zum 31. August 2007	**9.746**	**0**	**4.428**	**0**	**14.173**
Buchwert zum 31. August 2007	**377**	**42.752**	**1.329**	**0**	**44.458**

1) davon TEUR 229 Aktivierung selbsterstellte Casting-Plattform „get famous“ sowie TEUR 21 Aktivierung Eigenproduktionen
2) davon TEUR 157 auf die zukünftigen Gewinne aus dem Auftragsbestand der time 2 talk Entertainment GmbH
3) Der Betrag in Höhe von TEUR 157 betrifft den Auftragsbestand der time 2 talk Entertainment GmbH zum Zeitpunkt des Erwerbs im Januar 2007. Bis zum Jahresende wurde die zugrunde liegende Produktion fertiggestellt und demzufolge der immaterielle Vermögenswert für die Auftragsbestände vollständig wertberichtigt.
4) Die im Dezember 2006 geleistete Kaufpreisrate im Rahmen der Akquisition der time 2 talk Entertainment GmbH wird als negativer Zugang gezeigt, da die Gesellschaft im Berichtsjahr vollkonsolidiert wird.

(16) VORRÄTE

Die Vorräte in Höhe von TEUR 1.197 (Vorjahr: TEUR 672) beinhalten anproduzierte Projekte, bei denen zum Stichtag keine hinlänglichen Abnahmezusagen der Sender vorlagen. Die Bilanzierung erfolgt nach der „zero profit-Methode“.

Die zum Stichtag aktivierten Herstellungskosten waren im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 1.110 aufwandswirksam, Wertberichtigungen oder Wertzuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

(17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
zum Stichtag fakturierte Leistungen	4.747	9.784
Wertberichtigungen zu fakturierten Leistungen	-23	-408
	4.724	**9.376**
Forderungen im Rahmen der „Percentage of Completion“-Methode	10.251	8.861
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-6.648	-4.453
	3.603	**4.408**
	8.327	**13.784**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(18) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Steuererstattungsansprüche	516	280
Erstattungsansprüche Vorsteuer Ausland	173	177
Darlehensforderungen gegenüber Dritten	150	22
Umsatzsteuererstattung	189	222
Kautionen	76	88
Forderungen aus Produktionsverrechnungsgeldern	74	0
Filmförderungen	40	95
Standortförderung Berlin	34	39
Reisekostenvorschüsse/ Forderungen gegen Mitarbeiter	30	33
Debitorische Kreditoren	28	18
Ansprüche gegenüber Versicherungen	4	410
Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehgesellschaften (VFF)	0	62
Übrige	8	151
	1.321	**1.597**

Die Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus auf Dividenden und Zinserträge gezahlte Kapitalertragssteuer sowie Solidaritätszuschlag für die Jahre 2006 und 2007, welche im Rahmen der Steuerveranlagung vom Finanzamt erstattet bzw. verrechnet werden.

Bei den Filmförderungen und der Standortförderung Berlin handelt es sich um beschiedene, aber noch nicht ausgezahlte Fördermittel.

Die hohen Vorsteuervergütungsbeträge aus der Auslandsproduktion 2006 werden im Zuge des Vorsteuervergütungsverfahrens eingefordert.

(19) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	5.212	7.681

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. August 2007 verfügt der Konzern über Kreditlinien für Betriebsmittel in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 750) und für Projektfinanzierungen in Höhe von TEUR 18.000 (Vorjahr: TEUR 20.700), davon wurden insgesamt TEUR 1.983 (Vorjahr: TEUR 3.939) in Anspruch genommen.

(20) EIGENKAPITAL

Zur Darstellung des Eigenkapitals wird auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die wesentlichen Veränderungen werden wie folgt erläutert:

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital beträgt per 31. August 2007 unverändert zum Vorjahr EUR 11.179.014 und ist vollständig eingezahlt. Eigene Eigenkapitalinstrumente („eigene Anteile") sind unverändert zum Vorjahr vom Eigenkapital abgezogen. Die Gesellschaft hält 1.895 eigene Anteile (EUR 1.895).

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. August 2007 TEUR 23.469 (Vorjahr: 23.414). Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 wurden der Rücklage TEUR 55 für ausstehende Zahlungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zugeführt.

Genehmigtes Kapital
Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 20. Juni 2007 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insge-

samt EUR 3.825.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. (Genehmigtes Kapital 2002). Aus dem Genehmigten Kapital 2002 sind durch die Kapitalerhöhungen in Verbindung mit dem Kauf der moviement GmbH insgesamt EUR 3.440.000,00 in Anspruch genommen worden.

Das verbleibende Genehmigte Kapital in Höhe von EUR 385.000 (Genehmigtes Kapital 2002) ist mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 der MME AG erloschen. Auf der selben Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.545.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005).

Im Rahmen der Übernahme der white balance GmbH wurden aus diesem Genehmigten Kapital 2005 EUR 90.909 in Anspruch genommen. Danach beträgt das Genehmigte Kapital 2005 EUR 5.454.091. Dies gilt unverändert wie bereits im Vorjahr auch zum 31. August 2007.

Bedingtes Kapital
Das Bedingte Kapital beträgt zum 31. August 2007 TEUR 750. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen vorgesehen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen“ unter Ziffer (26).

(21) MINDERHEITENANTEILE

Zum 31. August 2007 bestanden Anteile Dritter bei konsolidierten Unternehmen an der Lunet Entertainment GmbH, München, in Höhe von 49%. Hinsichtlich der im Vorjahr ausgewiesenen Anteile Dritter an den Gesellschaften ME, MYSELF AND SOMEBODY ELSE GmbH, Hamburg, und Park Fernsehen GmbH, Köln, verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Ziffer (2).

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Stand 1. Januar	184	58
Abgänge aus Endkonsolidierungsmaßnahmen	-71	0
Anteil am Jahresergebnis	-17	126
Stand 31. August/ 31. Dezember	**96**	**184**

Im Berichtsjahr partizipierten die Minderheiten am negativen Jahresergebnis der Lunet Entertainment GmbH in Höhe von TEUR 17.

(22) RÜCKSTELLUNGEN

	01.01.2007 TEUR	Veränderung Konsolidierungskreis TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	31.08.2007 TEUR
Ertragsteuerschulden	4.333	-97	-3.257	0	562	1.541
Rückstellungen						
Tantiemen, Prämien und andere Personalkosten“	1.149	0	-1.072	-77	469	469
Bezogene Leistungen	299	0	-41	-83	194	369
Hauptversammlung	65	0	-2	0	97	160
Abfindungen/ Sozialplan	81	0	-75	-6	0	0
Übrige	363	9	-334	-1	290	327
Summe Rückstellungen	1.957	9	-1.524	-167	1.050	1.325
Summe GESAMT	**6.290**	**-88**	**-4.781**	**-167**	**1.612**	**2.866**

Die Tantiemen und Prämien setzen sich grundsätzlich aus vertraglich vereinbarten und freiwilligen Zusagen zusammen. Im Berichtszeitraum wurden ausschließlich vertragliche Zusagen abgebildet.

Die Rückstellung für bezogene Leistungen beinhaltet im Wesentlichen geschätzte Beträge für im Berichtsjahr in Anspruch genommene Produktionsleistungen.

Die Rückstellungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(23) SCHULDEN

	< 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	2007 Summe TEUR
Anleihen	0	37	0	37
(Vorjahr)	(0)	(39)	(0)	(39)
Finanzschulden	5.610	6.250	0	11.860
(Vorjahr)	(5.939)	(7.250)	(0)	(13.189)
Erhaltene Anzahlungen	1.126	0	0	1.126
(Vorjahr)	(554)	(0)	(0)	(554)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	2.586	0	0	2.586
(Vorjahr)	(5.957)	(0)	(0)	(5.957)
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	40	0	0	40
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	0
Sonstige Schulden	5.049	3.784	0	8.833
(Vorjahr)	(4.644)	(900)	(0)	(5.544)
Summe	**14.411**	**10.071**	**0**	**24.482**
	(17.094)	**(8.189)**	**(0)**	**(25.283)**

Anleihen
Hierbei handelt es sich um die zum 31. August 2007 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Wir verweisen auf die sonstigen Erläuterungen unter Ziffer (28).

Schulden gegenüber Kreditinstituten
Im Rahmen des Erwerbs sämtlicher Geschäftsanteile der moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) und der white balance GmbH hat die MME AG Akquisitionskredite aufgenommen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 9.250 (Vorjahr: TEUR 9.250) valutieren.

In Übereinstimmung mit der Fristigkeit der Darlehen werden TEUR 6.250 (Vorjahr: TEUR 7.250) unter den langfristigen Schulden und TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Die Darlehen werden branchenüblich mit ca. 6% p.a. verzinst und sind linear bis zum 30. Juni 2011 zurückzuführen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2007 wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.000) getilgt.

Die Kreditverträge zur Akquisitionsfinanzierung der moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) und der white balance GmbH sehen branchenüblich Zusicherungen vor, die den Banken als Anhaltspunkt für die Einstufung der Bonität des MME MOVIMENT Konzerns und damit der Gesellschaft als Kreditnehmerin dienen. Es handelt sich bei diesen Zusicherungen um Parameter, die sowohl die Ertragskraft als auch die Eigenkapitalquote anhand des Konzernjahresabschlusses feststellen.

Als Sicherheiten wurden den Kredit gewährenden Bankinstituten insbesondere die Geschäftsanteile an den übernommenen Unternehmen verpfändet. Die handelsrechtlichen Buchwerte dieser Geschäftsanteile bei der MME MOVIEMENT AG betragen zum 31. August 2007 für die ehemalige moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) TEUR 32.080 und für die white balance GmbH TEUR 4.374. Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Schulden temporäre Inanspruchnahmen von Projektmittel- und Betriebsmittelkreditlinien in Höhe von TEUR 2.610 (Vorjahr: TEUR 3.939) enthalten.

Erhaltene Anzahlungen
Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Zahlungen der Sender für in Produktion befindliche, noch nicht abgelieferte Filmprojekte, die nach der Percentage of Completion -Methode noch nicht als Umsatz realisiert werden konnten.

Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen
Die Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen eine Schuld gegenüber der Gesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH, resultierend aus einem Dienstleistungsvertrag zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München, und der MME MOVIEMENT AG, Berlin.

Sonstige Schulden
Die sonstigen Schulden haben in Höhe von TEUR 3.784 (Vorjahr: TEUR 900) eine Laufzeit von mehr als 1 Jahr. Hierin enthalten sind Earn Out-Verpflichtungen aus Akquisitionen.

Im Einzelnen setzen sich die kurz- und langfristigen sonstigen Schulden wie folgt zusammen:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Earn-Out Verpflichtungen aus Akquisitionen	5.039	1.950
Schulden aus ausstehenden Rechnungen	1.869	1.168
Lohnsteuer	400	691
Urlaub, Überstunden, Löhne und Gehälter	400	282
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	225	228
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Ertragsteuer)	71	6
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Umsatzsteuer)	36	6
Kreditorische Debitoren	33	33
Baukostenzuschuss	30	110
Sonstige Steuerschulden	18	25
Schulden gegenüber Unternehmen, mit denen ein joint venture nach IAS 31 besteht	0	176
Übrige Schulden	712	869
	8.833	**5.544**

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(24) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gem. IAS 7 „Cash Flow Statements“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung des Saldos der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Finanzschulden während des Berichtsjahres. Die Mittelzu- und –abflüsse werden dabei unterschieden nach Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und nach Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Ermittelt wurde der Cash Flow aus der laufenden

Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode, die Cash Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/ Erträge beinhalten im Wesentlichen die Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen zum Bilanzstichtag, denen kein Geldab- oder –zufluss gegenübersteht.

Die Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 809 beinhalten in Höhe von TEUR 750 den Mittelabfluss im Zusammenhang mit der Earn Out-Verpflichtung aus dem Erwerb der white balance GmbH, Hamburg, im Jahre 2005. Weitere TEUR 50 resultieren aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der AllMedia Pictures GmbH, München. Im Rahmen der Akquisition der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, sind im Berichtsjahr im Rahmen der Erstkonsolidierung Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 2 sowie kurzfristige Finanzschulden in Höhe von TEUR 11 berücksichtigt.

Der Mittelabfluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen wurde gemäß IAS 7.42 mit den Einzahlungen für veräußerte Unternehmen verrechnet. Im Berichtsjahr sind Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 169 aus der Veräußerung der ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin, mit Einzahlungen in Höhe von TEUR 61 verrechnet worden.

Der Saldo aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Finanzschulden am Ende der Periode ermittelt sich wie folgt:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.212	7.681
kurzfristige Finanzschulden (Betriebsmittellinie)	-2.610	-3.939
Saldo	**2.602**	**3.742**

Auf die separate Kapitalflußrechnung wird verwiesen.

(25) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Mietverpflichtungen	606	405	0
(Vorjahr)	(669)	(1.006)	(0)
Leasingverpflichtungen (überwiegend Kfz)	168	64	0
(Vorjahr)	(160)	(196)	(0)
sonstige finanzielle Verpflichtungen	410	85	0
(Vorjahr)	(165)	(70)	(0)
Summe	**1.184**	**554**	**0**
(Summe Vorjahr)	**(994)**	**(1.272)**	**(0)**

Für die Berechnung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden die frühestmöglichen Kündigungszeitpunkte angenommen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten überwiegend Verpflichtungen aus laufenden Beraterverträgen.

Aus nicht bilanzierten Earn Out-Verpflichtungen resultieren Eventualschulden in Höhe von TEUR 4.186.

Weitere Eventualverbindlichkeiten aus bedingt rückzahlbaren Fördermitteln und aus der Standortförderung Berlin werden aufgrund der sehr hohen Unwahrscheinlichkeit des Eintritts der Bedingungen nicht ausgewiesen.

(26) FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Zinsswaps
Des Weiteren geht der Konzern derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören ausschließlich Zinsswaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Risikomanagement von Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Mit der DZ-Bank wurde im Geschäftsjahr 2004 ein Zinssatz-Swapgeschäft (Zahler-Swap) zur Absicherung von Zinssätzen in Verbindung mit dem Darlehen aus dem Erwerb der moviement GmbH abgeschlossen, der für 50% des zum jeweiligen Zeitpunkt ausstehenden Darlehensbetrages den Zinssatz festschreibt. Aufgrund zum Jahresende gestiegener Zinsen im Vergleich mit dem Zeitpunkt des Abschlusses des Zins-Swap bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken aus diesem Geschäft. Der Zeitwert zum 31. August 2007 beträgt TEUR 8. Im Weiteren wurde ein, mit 4,5 % p.a. zu verzinsender Zins-Cap (Fälligkeit 30. Juni 2011) mit einem Nominalbetrag von TEUR 1.025 abgeschlossen, der zum Stichtag mit TEUR 14 valutiert.

Mit der Commerzbank wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Zinssatz-Swapgeschäft (Zahler-Swap) zur Absicherung von Zinssätzen in Verbindung mit dem Darlehen aus dem Erwerb der white balance GmbH abgeschlossen, der für 50% des zum jeweiligen Zeitpunkt ausstehenden Darlehensbetrages den Zinssatz festschreibt. Aufgrund zum Jahresende gestiegener Zinsen im Vergleich mit dem Zeitpunkt des Abschlusses des Zins-Swap bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken aus diesem Geschäft. Der Zeitwert zum 31. August 2007 beträgt TEUR 25.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken, Liquiditätsrisiken, und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz.

Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Es ist Politik des Konzerns, zwischen 35% und 65% seines verzinslichen Fremdkapitals festverzinslich zu gestalten. Zur kosteneffizienten Gestaltung dieser Kombination aus festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital schließt der Konzern Zinsswaps ab, nach

denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner austauscht. Mit diesen Zinsswaps wird das zu Grunde liegende Fremdkapital abgesichert. Zum Bilanzstichtag waren bei Berücksichtung der Wirkung von Zinsswaps ca. 50% des Fremdkapitals des Konzerns festverzinslich.

Ausfallrisiko
Die MME MOVIEMENT schließt Geschäfte nahezu ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Im Einzelfall kann es projektweise zu Geschäftsabschlüssen kommen, an denen keine etablierte deutsche Sendeanstalt beteiligt ist. Solche Geschäftsabschlüsse werden teilweise auch mit ausländischen Geschäftspartnern vorgenommen. Sofern das mögliche Kreditrisiko solcher Geschäfte nicht versicherungsseitig abgedeckt wird, handelt es sich um branchenanerkannte Geschäftspartner. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 8.327 bilanziert. Die MME MOVIEMENT geht davon aus, dass ausser den wertberichtigten Forderungen in Höhe von TEUR 23 keine weiteren Ausfälle zu erwarten sind.

Liquiditätsrisiko
Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag ist kein Liquiditätsrisiko erkennbar.

Kreditrisiko
Der Umfang des bilanzierten Kreditrisikos der MME MOVIEMENT entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte. Es wird kein weitergehender Wertberichtigungsbedarf gesehen.

(27) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.08.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.08.2007
Aktiva			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value erfolgsneutral	
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	0			0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	8.327	8.327			8.327
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	1.321	1.321	47		1.368
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	5.212	5.212			5.212
Passiva						
Finanzschulden	FLAC	11.860	11.860			11.860
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.586	2.586			2.586
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	40	40			40
Sonstige Schulden (ohne Earn Out-Verpflichtung)	FLAC	4.994	4.994			4.994
Davon aggregiert nach Bewertungs-Kategorien gemäß IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		14.860	14.860			14.860
Availabe-for-Sale Financial Assets (AfS)		500			500	500
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		19.535	19.535			19.535

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und daher zum 31. August 2007 in Höhe von EUR 500 zu Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben regelmäßig kurze Laufzeiten. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen daher den Buchwerten zum 31. August 2007. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde von einer erfolgswirksamen Erfassung der Fair Value Betrachtung der Zinssicherungsgeschäfte abgesehen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten ausschließlich Bankguthaben und Kassenbestände. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert zum 31. August 2007.

Die verzinslichen Finanzschulden sind durchweg mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen kurzfristigen Schulden haben regelmäßig kurzfristige Laufzeiten. Die in der Bilanz ausgewiesenen fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum 31. August 2007. Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien:
Die Nettoergebnisse im Sinne IFRS 7.20 enthalten ausschließlich Wertberichtigungen sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen, die sich aus Bankverbindlichkeiten (Akquisitions- und Kontokorrentkredite) ergeben. Letztere werden im Zinsergebnis der MME MOVIEMENT ausgewiesen, die Wertberichtigungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

in TEUR	aus Zinsen	aus Folgebewertung		Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wert-Berichtigung	31.08.2007	31.12.2006
Available for Sale (AfS)	0	0	0	0	0
Loans and Receivables (LaR)	174	0	0	174	173
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-503	0	-23	-525	-1.025
Summe	**-329**	**0**	**-23**	**-351**	**-852**

Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben:
Grundsätzlich verfolgt die MME MOVIEMENT den Gedanken eines ganzheitlichen Risikomanagements, das sämtliche Unternehmensbereiche und die Unternehmensumwelt einschließt. Im Wesentlichen besteht das Risikomanagementsystem aus den folgenden Komponenten:

- einer abgeleiteten Risikozielposition oder Risikostrategie des Unternehmens. Sie wird von der Geschäftsleitung entwickelt und bilder die Vorgabe für die Steuerung bzw. den Umgang mit den Risiken der MME MOVIEMENT.
- einem Regelkreis zur Steuerung der Risiken.
- einem Berichtswesen. Es dient der regelmäßigen und standardisierten Informationsübermittlung zwischen den beteiligten Stellen und der Geschäftsleitung.
- einer Dokumentation des Risikomanagementsystems. Sie ermöglicht die dauerhafte, personenunabhängige Funktionsweise des Systems. Daneben hat sie eine Rechenschaftsfunktion und stellt die Prüfbarkeit des gesamten Risikomanagementsystems, z.B. durch den Jahresabschlussprüfer, sicher.

Der in diesem Zusammenhang angewandte Regelkreis ist das so genannte **Fünf-Phasenmodell:**

Risikoidentifizierung: Die Identifizierung der Unternehmensrisiken erfolgt durch systematisches Herunterbrechen der Risiken beginnend von der Ebene Risikozone zur Ebene Risikofeld bis zur Risikoart.

Risikoquantifizierung: Aufbauend auf der Risikoidentifizierung erfolgt die Risikoquantifizierung. Das Schadensausmaß wird durch den Primärschaden (Erstschaden), den Sekundärschaden (Folgeschaden) und den Tertiärschaden (Imageschaden) ermittelt. Geschätzte wird die Schadenshöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit.

Risikokommunikation: Ziel der dritten Phase ist ein systematisches und nachvollziehbares Berichtswesen. Definiert wird die risikobeobachtende Person, die Risikoquelle (primär und/ oder sekundär), die Beobachtungshäufigkeit und der Empfänger der Information sowie das Berichtsmedium (mündlich, schriftlich, etc.)

Risikosteuerung: In dieser Phase wird der Umgang mit dem identifizierten Risiko (Vermeidung, Reduzierung, Überwälzung oder Kompensation) sowie der für die Durchführung verantwortliche Mitarbeiter festgelegt.

Risikokontrolle: In der letzten Phase werden die genutzten Kontrollinstrumente aufgenommen und den Steuerungsinstrumenten zugeordnet, so dass überprüft werden kann, ob diese die notwendige Effizienz und Effektivität aufweisen.
Das Risikomanagementsystem wird grundsätzlich auf alle für das Unternehmen relevanten internen und externen Risikobereiche angewandt. Im Zusammenhang mit den Finanzinstrumenten im Sinne IFRS 7 ergeben sich im Wesentlichen folgende Risiken:

- Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Kreditrisiko
- Marktrisiko (Zins-, Preis- und Fremdwährungsrisiko)

Finanzmarktrisiken
Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe. Zur anteiligen Finanzierung der von der MME MOVIEMENT AG getätigten Unternehmenskäufe wurden seitens Bankinstituten Akquisitionskredite gewährt. Die Zinsfestschreibung für diese Kredite erfolgt kurzfristig. Zur Deckelung des damit einhergehenden Zinssteigerungsrisikos hat die MME MOVIEMENT AG für Teile der jeweils ausstehenden Akquisitionskredite Swap-Geschäfte getätigt.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinausgehend aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV- Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Finanzrisikomanagement unter Ziffer (26).

Sensitivitätsanalyse des Marktrisikos

in TEUR		Zinsveränderungsrisiko			
		- 1%-Punkt		+ 1%-Punkt	
	Buchwert 31.08.2007	Ergebnisaus-wirkung	Eigenkapital-Eigenkapital-veränderung	Ergebnis-aus-wirkung	Eigenkapital-Eigenkapital-veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.212	-34	-34	+34	+34
Finanzschulden	11.860	-78	-78	+78	+78

Die Sensitivitätsanalyse zeigt ausschließlich das Zinsrisiko, da die weiteren Marktrisiken (Preis- und Fremdwährungsrisiko) regelmäßig keine Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital der MME MOVIEMENT haben.

Die der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegten Parameter waren der durchschnittliche Guthaben- und Sollzins im Konzern. Dabei wurde untersucht, welche Auswirkungen eine Zinserhöhung bzw. –verringerung von 1% auf Jahresergebnis und Eigenkapital der MME MOVIEMENT hat. Hierbei wurde ein Guthabenzins von durchschnittlich 3% p.a. und ein Sollzins von durchschnittlich 6,5% p.a. (Akquisitionskredite) und 7,5% p.a. (Kontokorrentkredite) angenommen.

(28) MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELLE

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 (Mitarbeiter) – WSV A 2000/2005
Der Vorstand hat am 8. Dezember 2000 beschlossen, eine mit 4 % p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 244.800,00, eingeteilt in 244.800 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 20. Dezember 2000.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die spätestens am Tag vor der Notierung der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an die Berechtigten ausgegeben wurde, der Ausgabepreis der Aktie der Gesellschaft bei der Börseneinführung festgelegt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25 % der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25 % seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25 % und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25 %.

Im Berichtsjahr 2006 wurden die verbliebenen, nicht mehr ausübbaren Wandlungsrechte (10.200 Stück) nach vertragsgemäß.er Verzinsung in Höhe von insgesamt EUR 10.684 an die Mitarbeiter ausbezahlt. Das Programm WSV A 2000/2005 ist im Jahr 2006 ausgelaufen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Mitarbeiter) – WSV A 2003/2008

Der Vorstand hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75 % p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 140.000,00, eingeteilt in 140.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Bör-

seneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25 % der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25 % seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25 % und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25 %.

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft insgesamt 9.375 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 1,60. Für die im Rumpfgeschäftsjahr 2007 ausübbaren Teile von Wandlungsrechten wurde mit den betroffenen Mitarbeitern eine Aufhebungsvereinbarung gegen Zahlung einer Entschädigung getroffen. Hierfür sind Mittel in Höhe von TEUR 16 abgeflossen. Zum 31. August 2007 betrug die Anzahl der noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte 7.000 Stück.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Vorstand/Mitarbeiter) – WSV V 2003/2008
Der Aufsichtsrat hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75 % p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 40.000,00, eingeteilt in 40.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an die Vorstände der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25 % der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25 % seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von drei Jahren weitere bis zu 25 % und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25 %.

Zum 31. August 2007 hat die Gesellschaft keine Wandelschuldverschreibungen an Vorstände und Mitarbeiter ausgegeben.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 (Mitarbeiter) – WSV 2004/2009 (A)
Der Vorstand hat am 23. Juni 2004 beschlossen, eine mit 3,75 % p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 30.000,00, eingeteilt in 30.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 30. Juni 2004.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25 % der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25 % seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25 % und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25 %.

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft insgesamt 30.000 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 3,04.

Die Anzahl der noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte betrug zum 31. August 2007 unverändert 30.000 Stück.

Ausübung von Wandelschuldverschreibungen

Zum 31. August 2007 hat die Gesellschaft insgesamt noch 37.000 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 1,60 für die 7.000 Stück und EUR 3,04 für die 30.000 Stück.

Im Einzelnen ergibt sich folgende Übersicht::

	Datum	Zinsen	Gezeichnet in EUR	Bestand 31.08.07	Wandlungspreis in EUR
WSV A 2000/2005	8.12.2000	4,00%	56.000	0	6,53
WSV A 2003/2008	13.10.2003	3,75%	29.000	7.000	1,60
WSV V 2003/2008	13.10.2003	3,75%	20.000	0	1,60
WSV 2004/2009 (A)	23.6.2004	3,75%	30.000	30.000	3,04
				37.000	

Auf eine Aufteilung der Wandelschuldverschreibung in einen Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil wurde wie im Vorjahr aufgrund der unwesentlichen Effekte im Geschäftsjahr verzichtet.

Der Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs) am Bilanzstichtag betrug 7,50.

Für die beiden am Bilanzstichtag noch laufenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramme wurden folgende Parameter zur Berechnung herangezogen:

	WSV 2003/2008	WSV 2004/2009
Volatilität	56%	65%
Risikoloser Zinssatz	5,0%	5,0%
Laufzeit in Abhängigkeit vom Gewährungszeitpunkt	5 Jahre	5 Jahre
Fluktuation	30%	30%

Die Optionen wurden unter Anwendung der Black-Scholes-Formel mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung und unter Berücksichtigung der

Vertragsbedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, bewertet. Der Aufwand ist über den erwarteten Erdienungszeitraum zu erfassen.

Auf eine Aufteilung der Wandelschuldverschreibung in einen Eigenkapital- und einen Fremdkapitalanteil wurde aufgrund der unwesentlichen Effekte im Rumpfgeschäftsjahr 2007 verzichtet.

(29) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Sämtliche nach diesem Geschäftsmodell der Auftragsproduktion hergestellten Fernsehproduktionen bilden das Kerngeschäft der MME MOVIEMENT, welches unter dem Segment „TV-Auftragsproduktion“ zusammengefasst wird.

Neben diesem Kerngeschäft produziert die MME MOVIEMENT Filmprojekte im Rahmen der so genannten „Eigenproduktion“. Darüber hinaus hat der Konzern bereits 2005 begonnen, Aktivitäten in der Vermarktung von Nebenrechten, insbesondere über mobile Endgeräte, aufzubauen.

Aufgrund der unwesentlichen Beiträge der Geschäftsbereiche „Eigenproduktion“ und „Neue Medien“ zum Konzernumsatz wird im Berichtsjahr 2007 wie auch im Vorjahr auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

Unter Berücksichtigung der geographischen Verteilung der Umsatzerlöse wird nach den sekundären Segmenten Inland und Ausland unterschieden. Aufgrund der Unwesentlichkeit der im Berichtsjahr im Ausland erzielten Erlöse wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

(30) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der MME AG sowie die Gesellschafter der ALL3MEDIA Deutschland GmbH sind als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 anzusehen. Im Berichtsjahr lagen keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor, außer denen, die hier explizit genannt werden.

Es bestanden folgende Geschäftsbeziehungen gem. IAS 24:

	31.08.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Personalaufwendungen Vorstand/ ehemaliger Vorstand		
- feste Bezüge	863	1.228
- variable Bezüge	221	414
Aufwendungen aus Beraterverträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrats	77	285
Satzungsmäßige Vergütungen an den Aufsichtsrat	67	100
	1.228	**2.027**
Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen	147	0
Zinsaufwendungen für erhaltene Darlehen	26	56
Sonstige Forderungen	0	11
Sonstige Schulden	603	1.319

Bei den sonstigen Schulden handelt es sich um noch nicht fällige Earn Out-Verpflichtungen und damit in Zusammenhang stehende Vereinbarungen gegenüber der Linus Unternehmensmanagement GmbH und Gisela Marx in Höhe von insgesamt TEUR 563. Die Beträge werden gem. den vertraglichen Vereinbarungen ab dem 1. April 2006 bzw. ab dem 1. Juli 2006 mit einem Zinssatz von 5% p.a. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz (§ 247 BGB) verzinst. Weiterhin ist eine Schuld gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin ALL3MEDIA Deutschland GmbH in Höhe von TEUR 40 ausgewiesen,

die aus einem Dienstleistungsvertrag zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH und der MME MOVIEMENT AG resultiert. Hierauf entfallen im Berichtszeitraum Vergütungen in Höhe von TEUR 147.

Die GRUNDY Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR („GbR") ist gem. IAS 24.9 ebenfalls als nahe stehend anzusehen. Der Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 51 mit der GbR erzielt. Zum Bilanzstichtag bestand eine Schuld gegenüber der GbR in Höhe von TEUR 100.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der ALL3MEDIA Holdings Limited, London, einbezogen. Er ist im „Companies House" und der Company Number 05860302 hinterlegt. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der UK GAAP („United Kingdom Generally Accepted Accounting Principals") aufgestellt.

(31) VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mitglieder des **Vorstands:**

Martin Hoffmann, Berlin, Rechtsanwalt

Dr. Christian Franckenstein, München, Kaufmann

Gisela Marx, Köln, Journalistin

Christoph Post, Hamburg, Journalist

Die Vorstandsbezüge im Rumpfgeschäftsjahr beliefen sich auf TEUR 1.084 (Vorjahr: TEUR 1.642), hiervon waren TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 414) einmalige, erfolgsabhängige Zahlungen.

Mitglieder des **Aufsichtsrats bis 4.5.2007:**

Dr. Bernhard Heiss, München, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Mitglied des Aufsichtsrats der Altium Capital AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Centrotec Sustainable AG
Mitglied des Aufsichtsrats der Süddeutscher Verlag AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kögel Holding AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Centrosolar AG

Stefan Eishold, München, Kaufmann (stellv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Incity Immobilien AG

Jörg A. Hoppe, Berlin, Journalist

Mit Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg vom 10. Mai 2007 sind folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrates bestellt und durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007 als Aufsichtsratsmitglieder gewählt worden:

Dr. Hellmut K. Albrecht, München, Management Berater
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der debitel AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats der pro-beam AG & Co. KGaA

Steve Morrison, CEO der ALL3MEDIA Group Limited, London, Kaufmann
(stellv. Vorsitzender)
Herr Steve Morrison ist Mitglied eines vergleichbaren ausländischen Kontrollgremiums folgender Unternehmen:
ALL3MEDIA Holdings Limited, London, England
ALL3MEDIA Finance Limited, London, England
ALL3MEDIA Group Limited, London, England
Tulip Holdings B.V., Diemen, Niederlande
IDTV Media Group B.V., Diemen, Niederlande
North One Television Australia PTY Limited, Roseville, New South Wales, Australien
North West Vision, Bolton, England

Jules Burns, COO der ALL3MEDIA Group Limited, London, Kaufmann
Herr Jules Burns ist Mitglied eines einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren ausländischen Kontrollgremiums folgender Unternehmen:
ALL3MEDIA Holdings Limited, London, England

ALL3MEDIA Finance Limited, London, England
ALL3MEDIA Group Limited, London, England
Tulip Holdings B.V., Diemen, Niederlande
IDTV Media Group B.V., Diemen, Niederlande
South Pacific Pictures Limited, Auckland, Neuseeland
North One Television Australia PTY Limited, Roseville, New South Wales, Australien
North One Inc., Delaware, USA

Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 385), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 100) und für sonstige Tätigkeiten TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 285).

(32) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der MME AG haben die nach § 161 AktG geforderte Erklärung zum Corporate Governance Kodex im August 2007 abgegeben und veröffentlicht. Die Erklärung kann im Internet unter www.mmemoviement.de abgerufen werden.

(33) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen der ALL3MEDIA Deutschland GmbH, München (im Folgenden „ALL3MEDIA GmbH"), als herrschender Gesellschaft und der MME MOVIEMENT AG, Berlin (im Folgenden „MME AG"), als abhängiger Gesellschaft wurde am 13. August 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (im Folgenden „BGAV") gemäß § 291 Abs. 1 AktG abgeschlossen. Die Gesellschafterversammlung der ALL3MEDIA GmbH hat dem BGAV am 31. August 2007 zugestimmt. Die außerordentliche Hauptversammlung der MME AG hat dem BGAV am 25. September 2007 zugestimmt. Der BGAV ist mit seiner Eintragung in das Handelsregister der MME AG beim Amtsgericht Charlottenburg am 1. Oktober 2007 wirksam geworden. Die Bekanntmachung der Eintragung nach § 10 HGB erfolgte am 4. Oktober 2007.

Mit Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurde den Aktionären ein gesetzliches Abfindungsangebot unterbreitet. Bis zum 27. November 2007 wurde dieses für 16.320 Aktien angenommen. Die Laufzeit des Angebotes endet im Februar 2008.

(34) ABSCHLIESSENDE ERKLÄRUNG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterschriebenen Datum vom Vorstand aufgestellt. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens MME MOVIEMENT AG, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 12. Dezember 2007 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und die Gesellschafter, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Berlin, den 27. November 2007

MME MOVIEMENT

Martin Hoffmann, Dr. Christian Franckenstein, Gisela Marx, Christoph Post

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der MME Moviement AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. August 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 14. Dezember 2007
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Andreas Fell)	*(ppa. Alexander Fiedler)*
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

EINZELABSCHLUSS (HGB)
MME MOVIEMENT AG

FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR 2007 BIS
ZUM 31. AUGUST 2007

EINZELABSCHLUSS | BILANZ (HGB)

MME MOVIEMENT AG, Berlin

AKTIVA			31.08.2007 EUR	31.12.2006 EUR
A.	**Anlagevermögen**			
	I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
		1. Software	61.388,00	10.293,00
	II.	Sachanlagen		
		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.370,04	68.712,04
	III.	Finanzanlagen		
		1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.522.961,97	49.724.426,39
		2. Beteiligungen	500,00	500,00
		3. Geleistete Anzahlungen auf Finanzanlagen	0	748.634,02
			50.631.220,01	**50.552.565,45**
B.	**Umlaufvermögen**			
	I.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
		1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.027,15	313.253,38
		2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	835.499,42	3.587.048,39
		3. Sonstige Vermögensgegenstände	574.779,46	438.650,69
			1.411.306,03	**4.338.952,46**
	II.	**Wertpapiere**		
		Eigene Anteile	1.713,53	1.713,53
	III.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**	**695.032,26**	**32.314,47**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**52.481,65**	**67.267,03**
			52.791.753,48	**54.992.812,94**

PASSIVA			31.08.2007 EUR	31.12.2006 EUR
A.	**Eigenkapital**			
	I.	Gezeichnetes Kapital	11.180.909,00	11.180.909,00
	II.	Kapitalrücklage	18.752.563,41	18.697.202,41
	III.	Gewinnrücklagen		
		Rücklage für eigene Aktien	1.713,53	1.713,53
	IV.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	8.635.646,48	8.301.280,57
			38.570.832,42	**38.181.105,51**
B.	**Rückstellungen**			
	1.	Steuerrückstellungen	992.541,08	3.626.269,00
	2.	Sonstige Rückstellungen	465.715,64	810.505,06
			1.458.256,72	**4.436.774,06**
C.	**Verbindlichkeiten**			
	1.	Anleihen	37.000,00	39.375,00
	2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.354.924,65	9.250.000,00
	3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.705,07	75.396,96
	4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.022.634,06	971.084,33
	5.	Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 28.088,66 (Vorjahr: EUR 7.788,73)	1.337.400,56	2.039.077,08
			12.762.664,34	**12.374.933,37**
			52.791.753,48	**54.992.812,94**

EINZELABSCHLUSS | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

MME MOVIEMENT

MME MOVIEMENT AG, Berlin

	1.1.2007 – 31.08.2007 EUR	1.1.2006 – 31.12.2006 EUR
Umsatzerlöse	**0,00**	**963.698,00**
Sonstige betriebliche Erträge	619.079,74	934.850,68
	619.079,74	**1.898.548,68**
Materialaufwand	-175.625,02	-953.698,00
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-793.098,79	-1.456.204,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung EUR 6.480,00 (Vorjahr: EUR 13.440,58)	-59.998,06	-114.407,02
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-25.256,31	-39.865,92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.207.373,19	-1.598.651,19
	-1.642.271,63	**-2.264.277,73**
Erträge aus Beteiligungen	80.000,00	1.820.000,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.749.146,44	5.186.734,67
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 25.617,66 (Vorjahr: EUR 40.363,80)	63.712,72	68.208,35
Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen EUR 44.350,62 (Vorjahr: EUR 84.716,68)	-523.734,78	-686.146,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**726.852,75**	**4.124.518,39**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-391.507,84	-592.897,62
Sonstige Steuern	-979,00	3.261,72
Jahresüberschuss	**334.365,91**	**3.534.882,49**
Gewinn-/Verlustvortrag	8.301.280,57	4.766.398,08
Bilanzgewinn	**8.635.646,48**	**8.301.280,57**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MME Moviement AG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. August 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. Dezember 2007
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Andreas Fell)	***(ppa. Alexander Fiedler)***
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Martin Hoffmann

Vorstandsvorsitzender

Dr. Christian Franckenstein

Finanzvorstand

Christoph Post

Vorstand

Gisela Marx

Vorstand

Dr. Hellmut K. Albrecht

Aufsichtsratsvor-
sitzender

Steve Morrison

Stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Jules Burns

Aufsichtsrat

IMPRESSUM

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: MME MOVIEMENT AG

Konzeption: MME MOVIEMENT AG

Gestaltung und Satz: Stefan Schmitz | www.doktor-schmitz.com

Der Geschäftsbericht der MME MOVIEMENT AG steht im Internet unter www.mmemoviement.de zum Abruf bereit und kann in gedruckter Form bei der MME MOVIEMENT AG, Gotzkowskystrasse 21, D-10555 Berlin, Tel.: +49 (30) 5200 76 0 angefordert werden.

Bildnachweis:

Bauer sucht Frau: Stefan Menne / RTL

FINANZKALENDER

Veröffentlichung Zwischenmeldung 1. Halbjahr	18. Januar 2008
Veröffentlichung Bericht 1. Halbjahr	30. April 2008
Hauptversammlung	30. April 2008
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2007/8	31. Dezember 2008

MME MOVIEMENT

Gotzkowskystr. 20-21
D-10555 Berlin

Tel: +49 (0) 30 • 52 00 76 – 0
Fax: +49 (0) 30 • 52 00 76 – 500

Büro München

Residenzstr. 18
D-80333 München

Tel: +49 (0) 89 • 24 20 73 – 0
Fax: +49 (0) 89 • 24 20 73 – 25

eMail: ir@mmemoviement.de

www.mmemoviement.de